

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

Bezugs-Preis mit Postversendung:

Ganzjährig K 8.—
Halbjährig „ 4.—
Vierteljährig „ 2.—

Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h pr. 3spaltige Beitzelle oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Preise für Waidhofen:

Ganzjährig K 7.20
Halbjährig „ 3.60
Vierteljährig „ 1.80

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h berechnet.

Nr. 21.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 23. Mai 1908

23. Jahrg.

Die Volkskrise in Frankreich.

Mehrere Wochen lang beschäftigte der „Matin“ seine Leser mit der Rundfrage, an der sich unter dem Titel „Y a-t-il une crise de l'amour?“ eine enorme Zahl von Angehörigen aller Stände und Klassen des französischen Volkes beteiligte. Das Resultat war, daß es eine offene, sehr gefährliche Krise im Liebesleben des französischen Volkes gebe. Die Ehen werden seltener, die Scheidungen häufiger, die freien Liebesverhältnisse flüchtiger. Ernst, Treue, Glauben, Verlässlichkeit, Vertrauen, alle diese Bedingungen des Zusammenlebens von Menschen, insbesondere von Männern und Frauen, schwinden mit bedenklicher Schnelligkeit. Die Männer wälzen die Schuld auf die Frauen und diese wieder auf die Männer, beide Teile beschuldigen die Sitten und die Gesetze. Hier ist nicht der Ort zu untersuchen, wem die Schuld zufalle. Wie dem auch sei, das Resultat ist beklagenswert und es trifft mit erschrecklicher Härte den Lebenskern des ganzen Volkes. Dies beweist Herr A. Messimy, der Deputierte des Seinedepartements, mit den folgenden Ausführungen.

Die Statistik der Geburten in Frankreich ergibt, daß die Zahl der lebend geborenen Kinder in Frankreich in den letzten achtzig Jahren konstant abgenommen hat. Eine Ausnahme von dieser Regel ist nur in den auf die Kriegsjahre 1870/71 folgenden Jahren zu verzeichnen. Es scheint, daß das Volk nach diesem blutigen Überlaß ganz unbewußt sich aufraffte, um der Welt zu zeigen, daß es noch lebenskräftig und stark sei. Aber dieser Aufschwung war nur vorübergehend.

Von 1825 bis 1875 war die Abnahme der Geburtenzahl eine geringe. Sie betrug in diesem halben Jahrhundert alles in allem etwa 25.000, das heißt 500 im Jahre. Von 1876 bis 1900 verschärfte sich die absteigende Bewegung furchtbar. In diesen 25 Jahren fällt die Zahl der Geburten von 967.000 auf 860.000, das heißt eine jährliche Abnahme von 4000 Kindern. Von 1900 an geht es mit Riesenschritten abwärts. In sieben Jahren zeigt die Statistik der Geburten eine Reduktion von 860.000 auf 774.000, das heißt 12.000 im Jahre. Das Jahr 1907, dessen Statistik noch nicht publiziert, jedoch schon fertiggestellt und bekannt ist, schlägt den furchtbaren Rekord um das Dreifache. Im Jahre 1907 wurden in Frankreich 774.000 Kinder geboren,

das heißt um 33.000 weniger als im Jahre 1906. Und bei alledem läßt sich weder eine Zunahme der Epidemien, noch eine allgemeine Verschlimmerung der Volksgesundheit vermerken. Seit Beginn des XIX. Jahrhunderts ist die Geburtenziffer in Frankreich noch niemals unter 800.000 gestanden.

Dank der Verbesserung der Volkshygiene ist das durchschnittliche Lebensalter im Aufstiege begriffen und das französische Volk ist trotz der Abnahme der Geburtenzahl bis 1906 an Zahl gewachsen. Dieses Anwachsen ging sehr langsam vor sich, da Frankreich jährlich nur um etwa 50.000 Einwohner zunahm, während die Einwohnerzahl in Deutschland und Rußland um eine Million, in Italien und Oesterreich-Ungarn um eine halbe Million jährlich wächst.

Doch so gering auch die Zunahme der Einwohnerzahl gewesen sein mag, heute ist sie als Verlust zu beklagen. Im Jahre 1907 hat die Sterblichkeit die Geburten überwogen. Es sind 793.000 Sterbefälle gegenüber von 774.000 Geburten zu verzeichnen; demnach ist die Sterblichkeitsziffer um 19.000 größer als die Geburtenziffer. Während nun alle Nationen der Welt an Zahl zunehmen, nimmt allein die französische ab, wird geringer und schwächer und geht, wenn man es ehrlich aussprechen will, stetig ihrem Untergang entgegen.

Es ist mit mathematischer Notwendigkeit vorauszusetzen, daß die Abwärtsbewegung sich beschleunigen muß, wenn die Gesetze und die Sitten nicht bald eine radikale Remedur schaffen. Das Sinken der Geburtenziffer hat sich seit 1876 auffallend verstärkt. Da das normale Lebensalter der Menschen, die Kinder erzeugen, zwischen 25 und 35 Jahren steht und natürlicherweise in dieser Zeit die meisten Familienverhältnisse ihren Bestand haben, muß heute, dreißig Jahre nach 1876, eine Abnahme der Familienzahl mit Bezug auf die genannte Altersgrenze verzeichnet werden. Hierin ist demnach eine von den Ursachen zu suchen, die die allgemeine Abnahme der Kinderzahl bedingen. Die andere Ursache ist, daß auch in den einzelnen bestehenden Familien im Durchschnitt weniger Kinder erzeugt werden als in früheren Jahren.

Frankreich tritt demnach in eine neue Periode seines Lebens ein, in der — selbst wenn man annimmt, daß die Verhältniszahl zwischen den Erwachsenen und den Kindern die gleiche bleibt, was sehr unwahrscheinlich ist — die Zahl

der Geburten von Jahr zu Jahr abnimmt, weil die Zahl der jungen Menschen beiderlei Geschlechts im heiratsfähigen Alter immer geringer wird. Man ist einfach vom gemeinen rechnerischen Standpunkt berechtigt, zu sagen, daß die fortschreitende Abnahme der Kinderzahl zur völligen Vernichtung der französischen Nation führen müsse.

Wir wollen hoffen, daß der Kalkül in diesem Falle wie in manchen anderen zu absurden Schlüssen führt. Es werden gewiß früher oder später solche Umstände eintreten, die das Uebel an der Wurzel vernichten werden. Nichtsdestoweniger ist der Fall äußerst ernst.

Auch im Militärstand ist in den letzten fünfzehn bis zwanzig Jahren eine Abnahme der Rekrutenzahl von 50.000 bis 60.000 zu verzeichnen. Dieser Befahr könnte man indessen begegnen, wenn man die Eingeborenen von Tunis und Algier zu einer zahlreicheren militärischen Dienstleistung heranzöge.

Vom Standpunkt der allgemeinen intellektuellen und ökonomischen Entwicklung des Landes ist die Gefahr einer Erschöpfung der Bevölkerung noch von schwererem Gewicht. Man könnte versuchen, ihr Einhalt zu gebieten und zwar auf drei verschiedene Weisen:

1. Indem man für Familien mit zahlreichen Mitgliedern, die durch die indirekten Steuern härter betroffen werden, als alle anderen, alle direkten Steuern und Abgaben aufhebt.

2. Indem man die Neugeborenen, die die Unwissenheit oder die Not der Eltern in den ersten Lebensmonaten sterben läßt, dem Tode entreißt. Indem man die Kinder- und Säuglingsfürsorge auf eine breite Basis stellt und in hohem Maße vervollkommen, könnte man alljährlich 60.000 bis 80.000 kleine Kinder vor dem Tode retten.

3. Schließlich, indem man das Beispiel der Vereinigten Staaten von Nordamerika befolgt und den anderthalb Millionen Fremden, die in Frankreich ihren ständigen Wohnsitz haben, die Erlangung des Staatsbürgerrechtes erleichtert.

All dies jedoch ist nichts als ein nützliches Palliativ in einer gefährlichen Krise.

Damit ist noch lange nicht das Notwendigste gesehen und es wäre kindisch, die drohende Gefahr übersehen zu wollen.

Freigesprochen.

Familien-Roman von Ludwig Buge r.

(10. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Meine Frau Base hier ist eine Meisterin im Rudersport. Natürlich werde ich mir das Vergnügen nicht nehmen lassen, gnädiges Fräulein zu unterweisen und die Damen öfter zu begleiten.“

Rittmeister von Fernwald und die Baronin Rembach waren Geschwisterkinder. Letztere wurde nach kurzer, kinderloser Ehe Witwe und lebte nun seit einer Reihe von Jahren mit ihrem Vater auf Villa Nonnengut, die wegen ihrer Gastlichkeit und hervorragend schönen Lage einen Hauptziehungspunkt für das Offizierskorps der kleinen Garnison bildete. Die Baronin war eine jener Frauennaturen, die im vorgeschrittenen Alter an ihrer äußeren Erscheinung gewinnen. Neben dem jungen Mädchen konnte man die üppig schlanke Dame mit den goldblonden Haaren, dem tadellosen Teint und den leuchtenden dunkeln Augen mit einer prächtigen, vollerblühten Rose gegenüber einer reizenden, eben aufgesprungenen Knospe vergleichen. Diesen Vergleich mochte auch der Rittmeister anstellen, als er die beiden Damen ein paar Augenblicke stillschweigend betrachtete. Wenn er dabei der Knospe den Vorzug gab, so war dies schon aus dem einen Grunde erklärlich, weil diese mit ihrem bestirrenden Liebreiz sein ganzes Sinnen und Denken beschäftigte, während er die Hoffnung, seine Kousine zu besitzen, längst zu Grabe getragen hatte. Fernwald hatte vor Jahren schon mit großer Beharrlichkeit versucht, das Geschick der schönen jungen Witwe mit dem seinen zu verknüpfen; allein sein Liebeswerben fand keine Gegenliebe. Im Verlaufe der Zeit gestalteten sich ihre beiderseitigen Beziehungen zu einem treuen, kameradschaftlichen Verhältnisse, die Baronin blieb Witwe und Fernwald hatte beschlossen, Junggeselle zu bleiben.

„Gestern hat ein Leutnant Schütz von den hiesigen Jägern bei uns Besuch gemacht“, begann die Baronin wieder; „ich

war etwas unpäßig und habe ihn nicht empfangen. Ist Ihnen der Herr bekannt, Robert?“

„Ich lernte ihn vorige Woche bei meiner Ankunft kennen. Soviel ich bemerkte, ist er ein Freund Ihres Bruders, gnädiges Fräulein.“

„Ja, mein Bruder hat wiederholt seiner erwähnt. Es interessiert mich, den Herrn kennen zu lernen.“

„Schütz scheint ein netter Mann zu sein und, wie mir Hauptmann Schwarzwild sagte, auch ein vorzüglicher Sänger.“

„Wie sieht er denn aus?“ fragte die Baronin.

„Sie kennen ihn sicher vom Sehen, Emilie. Hübsche Erscheinung, stolt gewachsen, hat ein leichtes, dunkles Schnurrbartchen und Schwerenöteraugen.“

„Es ist möglich, daß ich ihn bereits gesehen habe“, entgegnete die Baronin lechzend. „Mein Vater hat ihn eine Einladung für heute Nachmittag zugehen lassen.“

„Dann wird's klassisch“, sagte der Rittmeister lachend. „Hoffentlich bringt er nichts aus der Messade. Schütz ist nämlich außergewöhnlich schöngeistig angehaucht. Jedenfalls gibt's Abwechslung. Vielleicht amüsiert sich auch mein Freund Berger.“

„Glauben Sie, Robert, daß der Herr Major heute kommt?“ fragte die Baronin.

„Wenn ihn nicht dienstliche Gründe abhalten, sicher. Berger hat mir gestern abends, allerdings mit Vorbehalt, seinen Besuch angekündigt und zugleich geäußert, daß die Herrschaften entschuldigen möchten, wenn er bei seiner Aufwartung die übliche Besuchsstunde nicht sollte einhalten können.“

„Ihr Lebensretter ist zu jeder Stunde auf Villa Nonnengut willkommen.“

„Der Herr Major hat Ihnen das Leben gerettet?“ fragte Irma neugierig.

„Ja, mein Fräulein. Wenn Major Berger nicht wäre, läge ich mit absoluter Sicherheit am Grunde des Starnberger See's oder an der Seite meiner Eltern unter der Erde.“

„Wie ging das zu, Herr Baron? Bitte, erzählen Sie doch.“

„Mit Vergnügen, gnädiges Fräulein. Sie entschuldigen schon, liebe Base, wenn Sie das Abenteuer etwa zum duzendenstenmale anhören müssen.“

„Ich höre es immer wieder mit Interesse, Robert“, entgegnete die Baronin.

„Es war vor sechs Jahren, am 15. Juli“, begann Fernwald. „Ich machte da von München aus einen Abstecher nach Starnberg und nahm dort im Laufe des Nachmittags ein Bad. Wie schon wiederholt, schwamm ich auch damals etwas weit in den See hinaus. Plötzlich besiel mich — die Ursache kann ich mir niemals erklären — eine derartige Schwäche im ganzen Körper, daß ich mich außer Stande fühlte, wieder in die Badehütte zurückzuschwimmen. Ich hatte sofort die Empfindung, daß ich verloren war und untergehen mußte, und rief angsterfüllt ein paar mal laut um Hilfe. Allein mein Ruf schien vergeblich, denn ich erspähte niemanden, der mir in meiner äußerst bedrängten Lage noch rechtzeitig hätte helfen können. Die Insassen der da und dort über das Wasser gleitenden Röhre und kleinen Segelboote waren alle außer Hörweite. Am Ufer gingen mehrere Vergnügungsgäste hin und her; einzelne von ihnen wurden aufmerksam und blieben stehen. Da war nichts zu helfen; bis jemand da drüben einen Kahn löste und die etwa fünfshundert Schritte breite Strecke bis zu mir zurückgelegt hatte, konnte ich zehnmal ertrinken. Das Für und Wider war im Augenblicke der Todesgefahr rasch erwogen, meine Damen, die verschiedensten Gedanken schwirren da blitzschnell und mit außerordentlicher Klarheit durch's Gehirn. Gerade, bevor ich sank, vernahm ich eine Stimme, die mich zur Ausdauer aufmunterte, ich sah noch mit flimmernden Augen einen dunklen Männerkopf über dem Wasser — dann gurgelten und brausten die grünen Fluten über meine Ohren und über mir zusammen. Es geht schnell, wenn man gänzlich ermattet untergeht. Jedenfalls ist die Angst vorher hundertmal schlimmer, als das Ertrinken selbst. Ich möchte behaupten, daß ich den eigentlichen Prozeß dieser Todesart vollständig durchgemacht habe; denn was nach dem Schwimmen des Bewußtseins geschieht, empfindet man nicht mehr.“

„Und dann?“ fragte Irma lebhaft gespannt.

Das Regierungsjubiläum des Kaisers.

Der Festzug.

Die Zahl der Teilnehmer am Zuge sowie der Pferde und Wagen ist nur annähernd festgestellt. In dem historischen Teil rechnet man mit 4000, in der Nationalitätengruppe mit 12.000, in der Sportgruppe mit 5000 Teilnehmern, so daß die Gesamtsumme der an dem Festzuge mitwirkenden Personen 20.000 stark überschreiten wird.

Das Kaiserjubiläums-Bundeschießen.

Erzherzog Franz Ferdinand widmete für den Gabentempel einen Silberpokal, Erzherzog Eugen eine Silberbowle, Erzherzog Franz Salvator eine Hubertuskatze. Von den deutschen Bundesfürsten haben der Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha und der Herzog von Sachsen-Meiningen je einen Pokal gespendet.

Die radsporthischen Feste

sind folgendermaßen festgesetzt worden: Blumenkorso. Sonntag den 21. Juni um 10 Uhr vormittags. Strecke: Trabrennpfad, Hauptallee (f. l. Prater), Praterstern und retour zum ersten Rondeau. Radfahrerkademie.

Eine Stiftung des Herzogs von Cumberland.

Aus Gmunden wird gemeldet: Herzog von Cumberland stiftete aus Anlaß des 60. Regierungsjubiläums des Kaisers 20.000 Kronen, deren jährliche Zinsen hilfsbedürftigen Unteroffizieren des 42. Infanterie-Regiments, dessen Inhaber der Herzog ist, zufallen.

Die Bewegung an den Hochschulen.

Im Abgeordnetenhaus ist die Erregung über die Vorgänge an den Universitäten in Abnahme begriffen, dagegen scheint es in der Studentenschaft selbst nicht sobald zur Ruhe kommen zu wollen. An der Wiener Universität zum mindesten erregte sich Mittwoch ein Zwischenfall — Hinausdrängen der klerikalen Studenten aus der Aula —, der eine scharfe Mahnung des Rektors zur Folge hatte.

Die Demonstration gegen die Wiener klerikalen Studenten.

An der Universität schien es in den ersten Vormittagsstunden ruhig bleiben zu wollen. Erst gegen 1/2 12 Uhr wurde das Signal zur Demonstration gegeben die in beträchtlicher Stärke angesammelten klerikalen Verbindungen entgegen. Es ertönte die Rufe: „Abzug Klerikale!“, „Rache für Innsbruck!“

Die Kundgebung des Rektors.

Das Hinausdrängen der katholischen Studentenverbindungen aus der Aula der Universität ist von den akademischen Behörden sogleich zum Gegenstand einer Untersuchung gemacht worden. Es hat sich dabei ergeben, daß der Anstoß zu den heutigen Vorfällen nicht von der organisierten deutschradikalen Studentenschaft ausging.

niker und ein Hörer der Hochschule für Bodenkultur als Teilnehmer an diesem Erzeffen eruiert worden und ich habe mich bereits an die Herren Rektoren der betreffenden Hochschulen gewendet mit der Bitte, die Störfriede streng zu bestrafen.

Sollten sich dennoch ähnliche Gewaltakte wiederholen, so werde ich die schärfsten Maßregeln ergreifen; denn darüber darf kein Zweifel bestehen, daß es absolut unzulässig ist, Universitäts Hörer in ihrem legalen Auftreten auf der Universität zu hindern.

Im Laufe des Nachmittags sind verschiedene an den Demonstrationen beteiligte Studenten im Rektorat erschienen, die dort über die Entwicklung der heutigen Vorfälle verhört wurden. Es wurde von allen Seiten hervorgehoben, daß eine Verabredung oder ein Plan für das Vorgehen gegenüber den katholischen Studentenverbindungen nicht bestand.

Mittwoch abends fand im Hotel de France eine stark besuchte Versammlung der deutschfreihheitlichen Studentenschaft statt, die sich gegen die Vorgänge an der Grazer und Innsbrucker Universität richtete und auch die Vorgänge an den Wiener Hochschulen zur Rede brachte.

Kundgebung der deutschfreihheitlichen Studentenschaft.

Mittwoch abends fand im Hotel de France eine stark besuchte Versammlung der deutschfreihheitlichen Studentenschaft statt, die sich gegen die Vorgänge an der Grazer und Innsbrucker Universität richtete und auch die Vorgänge an den Wiener Hochschulen zur Rede brachte.

Der Reskrent stud. med. Bach empfahl folgende Resolution zur Annahme: „Die am 20. Mai 1908 im Hotel de France versammelte freihheitliche Studentenschaft Wiens beschließt: Den akademischen Behörden und dem Herrn Unterrichtsminister Dr. Marchet ihre begeisterte Anerkennung für das mannhafteste Eintreten im Kampfe um akademische Freiheit auszusprechen; allen wahrhaft freihheitlichen Volksvertretern die weitgehende Unterstützung in diesem Kampfe dringend an das Herz zu legen; der freihheitlichen Studentenschaft die Anregung zum einmütigen Vorgehen in Fragen der akademischen Freiheit zu geben.“

Reichsratsabgeordneter Professor Dr. Masaryk, stürmisch begrüßt, führte aus: Es handelt sich nicht nur um die jetzigen Vorgänge, denn man müsse bedenken, daß man erst bei den

„Ja, als ich dann wieder zum Bewußtsein gelangte, lag ich auf dem grünen Rasen am Ufer, und neben mir kniete ein Mann, dessen herkulischer Brustkorb sich lebhaft hob und senkte. Ich blickte in zwei männlich schöne Augen, die in Freude aufleuchteten und sah eine hunderteckige Menschenmenge, die uns umringte und meinen Retter bestürmte.“

„Ich wollte Sie schon öfter fragen, Robert“, begann die Baronin nach einer längeren Pause wieder. „Woher ist Ihr Freund gebürtig, und wer sind oder waren seine Eltern?“

„Ja, sagen Sie nur Robert, wie ist eine solche Laufbahn ohne geregelte Vorbildung möglich? Major Berger ist doch Autodidakt?“

„Neber seinen Bildungsgang vor seinem Eintritt in die Armee ist mir nichts näheres bekannt. Ich weiß nur, daß er

als ein wissenschaftlich hoch gebildeter Mann gilt. Sein Wissen erkennt jeder ebenso an, wie seinen einwandfreien Charakter. Seinem Auftreten nach hat er sich von Jugend auf in den besten Kreisen bewegt.“

„Mich wundert, daß er noch ledig ist. Wie man hört, soll er ein hübscher Mann sein?“

„Eben läßt sich ein Offizier nach der Hauptstadt überführen“, sagte die Baronin, indem sie dem Rittmeister ihr Fernglas reichte. „Kennen Sie denn Herrn vielleicht, Robert?“

„Es ist der Major!“ rief Fernwald nach ein paar Augenblicken erfreut.

„Da muß ich gleich meinen Vater benachrichtigen“, sagte die Baronin, sich in leichter Erregung erhebend. Auch Irma und der Rittmeister verließen den Balkon.

„Eine Viertelstunde später kündigte ein Diener den Besuch des Majors an.“

Im Empfangszimmer der Villa stand jener Mann, den wir im Walde bei Schloß Bickried als Unglücklichen verlassen haben. Sein Äußeres hat sich in den 12 Jahren, die seitdem vergangen sind, ziemlich verändert. Die schlank, kräftige Statur erscheint in der schmucken ziemlich knapp sitzenden Jägeruniform noch größer und stattlicher als damals. Der schwermütige Ausdruck der Augen und die weichen Linien des Mundes sind dem Gepräge trotziger Willensstärke gewichen. Sein Blick ist finster bewölkt und der von einem kräftigen Schnurrbart beschattete Mund fest geschlossen. Das dicke dunkle Haar durchziehen einzelne Silberfäden, die an den Schläfen besonders deutlich in die Augen springen.

„Seien Sie willkommen in unserem Hause, Herr Major!“ begrüßte die eben eintretende Baronin den sich höflich Verbeugenden. „Bitte, wollen Sie nicht Platz nehmen? Mein Vater wird gleich erscheinen. Der Weg von der Hauptstadt zur Villa Nonnengut ist leider etwas beschwerlich, nicht wahr?“

„Ich habe ihn nicht beschwerlich gefunden, gnädigste Frau Baronin“, entgegnete der Major. „Das Auge wird von dem prächtigen Landschaftsbilde so stark gefesselt, daß ein Gedanke an Müdigkeit nicht aufkommen kann.“

„Gefällt Ihnen Passau, Herr Major?“

„Ich war sehr überrascht, als ich gestern die Stadt und Umgebung zum erstenmal sah. Wer hier seinen ständigen Wohnsitz hat, ist beneidenswert.“

„Das ist so der erste Eindruck, Herr Major. Was man täglich vor Augen sieht, und sei es auch noch so schön, verliert mit der Zeit naturgemäß an Wirkung. Passau fehlen eben, zumal im Winter, die mannigfaltigen Zerstreuungen und Genüsse der Großstadt.“

„Meinen Ansprüchen wird Passau vollkommen genügen, Frau Baronin.“

„Herr Major bleiben doch zu Tisch bei uns? Nachmittags haben wir eine kleine Familienunterhaltung. Es wird mich sehr freuen, wenn Sie uns die Ehre geben.“

„Ich nehme Ihre Anerbieten dankbarst an, gnädigste Frau.“

„In diesem Augenblicke erschien unter der Tür eine hohe etwas gebeugte Gestalt mit schneeweißem, wallendem Barte und tiefliegenden, aber lebhaft hinter den weißbuschigen Brauen hervorleuchtenden Augen.“

„Mein Vater — Herr Major Berger“, stellte die Baronin die beiden Herren vor.

„Ah, sehr erfreut, Herr Major! Seien Sie herzlich willkommen!“ rief der Greis, indem er Berger die Hand schüttelte. „Nehmen Sie vor allem meinen Dank und meine vollste Anerkennung entgegen für ihre wackere Tat am Starnbergersee! Es war längst mein Wunsch, Sie persönlich kennen zu lernen. Darf ich Herrn Major bitten, in das Gesellschaftszimmer einzutreten? Herr Hauptmann Schwarzwild ist soeben angekommen, und mein Neffe, der Rittmeister, erwartet Sie mit Sehnsucht.“

(Fortsetzung folgt.)

Anfängen des Ansturmes sei. In gewissem Sinne sei es ja richtig, daß der Student seit dem Jahre 1848 weniger politische Bedeutung habe. Man müsse sich daher eine neue Taktik erfinden, daß gegenüber den großen Arbeitermassen auch die kleinere Klasse Studenten politisch doch zur Anerkennung kommen. Es sei ganz verfehlt, die akademische Jugend von der Politik zu trennen, die akademische Jugend habe die Pflicht, Politik zu treiben. Die freiheitlich gefinnenen Studenten dürfen nicht in die alten Fehler des alten Liberalismus verfallen, sie haben die Pflicht, wenn sie wissenschaftliche Männer sein wollen, mit modernen Waffen diesen Kampf zu führen. (Stürmischer, langanhaltender Beifall.)

Hierauf ergriff Hofrat Professor Dr. Schnabel das Wort und führte ungefähr folgendes aus: In jeder Hochschule sollten Lehrkörper und Studentenschaft, soweit sie aus Mitgliedern zusammengesetzt seien, die für die Freiheit der Universitäten eintreten wollten, sich in einer Vereinigung zusammenfinden. Ein jeder Hochschüler ohne Unterschied der Kategorie. So werden wir auch die überblicken können, die nicht zu uns gehören. Es ist nicht notwendig, gegen diese Feindseligkeiten zu eröffnen. Wir wollen sie nicht angreifen, sondern nur uns verteidigen.

Abgeordneter Dr. Dfner erinnert an das Zusammengehen der Arbeiter und der Studenten in allen Freiheitskämpfen. Er ermahnt die Studenten, sich nicht zu unüberlegten Streichen hinreißen zu lassen, weil es eine alte nicht schöne Manier sei, dem Gegner den Schein des Unrechtes aufzuladen. Die Studenten sollen immer Gemäch bei Fuß stehen und dabei ihre Besonnenheit nicht verlieren. (Lebhafter Beifall.)

Als nächster Redner folgte Dr. Hugo v. Hofmannsthal, ein Vertreter der sozialistischen Studentenschaft. Herr Oswald Heinfeld spricht für die polnische Studentenschaft. Herr Bazinski spricht im Namen der ruthenischen Studentenschaft. Hierauf sprachen Vertreter der serbischen Verbindung „Zora“, der kroatischen, der tschechisch-sortschriftlichen und der italienischen Studenten, die sich alle mit den deutschfreiheitlichen Hörern solidarisch erklärten. Reichsratsabgeordneter Baron Hoch wies in einer kurzen Rede auf die große Bedeutung des Kampfes um die Universität hin, worauf im Namen der freiheitlichen Studentinnen Fräulein Stad med. Schärff sagte: „Wir wollen Hand in Hand gehen im Kampfe mit unseren Kollegen und rufen ihnen ein aufmunterndes „Gücl auf!“ zu.“ Die Versammlung schloß mit der einstimmigen Annahme der Resolution.

Der Versammlung, die vom stud. chem. Spiel geleitet wurde, wohnte auch eine starke Abordnung der Prager freiheitlichen Studenten bei.

Neues vom Tage. Ausstellung Amstetten.

Unsere aufstrebende Nachbarstadt Amstetten veranstaltet vom 26.—29. September d. J. aus Anlaß des 60-jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers eine landwirtschaftliche und gewerbliche Ausstellung für das Viertel ober dem Wiener-Walde, welche seitens des Landeskulturrates des Erzherzogtums Österreich unter der Enns, des landwirtschaftlichen Bezirksvereines Amstetten, sowie des Gewerkskomitees in Amstetten ins Leben gerufen wurde.

Das Ausstellungs-Präsidium und die einzelnen Komitees entfalten bereits eine rührige Tätigkeit, um einerseits die Ausstellung ihrem Anlasse gemäß möglichst großartig und imposant zu gestalten und andererseits den dieselbe besuchenden Landwirten, Gewerbetreibenden u. ein möglichst lehrreiches Bild über die Fortschritte und Errungenschaften der letzten Jahre auf dem Gebiete der Bodenkultur, der Industrie und sämtlicher Gewerbe vor Augen zu führen.

Unter diesen Umständen ist wohl anzunehmen, daß auch die Bewohner unserer Stadt und Umgebung durch eine zahlreiche und gewählte Besichtigung der Ausstellung gegenüber unseren Nachbarorten nicht zurückbleiben werden und auch das obere Ybbstal mit seinen Erzeugnissen auf der Ausstellung würdig vertreten sein wird.

Um dem Ausstellungs-Komitee die Möglichkeit zu bieten, sich ehestens ein Bild über die benötigten Ausstellungsräume zu machen, speziell aber um die Größe und den Umfang der zur Unterbringung und Ausstellung heiliger Gegenstände und Objekte notwendigen gedeckten Räume feststellen zu können, ist eine recht baldige Anmeldung der beanspruchten Platzgröße seitens der einzelnen Aussteller bei den Obmännern oder Mitgliedern der verschiedenen Ausstellungsgruppen erforderlich. In einem Sonderabdruck aus dem „Amstetter Wochenblatt“ Nr. 14 vom 5. April 1908 sind sämtliche Ausstellungsfunctionäre verzeichnet und sollen hier der Kürze halber die Obmänner und Stellvertreter der einzelnen Gruppen sowie jene Gruppenmitglieder namhaft gemacht werden, an welche sich die Aussteller unserer Stadt und des Oberen Ybbstales behufs Anmeldung der Besichtigung und Angabe der für ihre Exposition gewünschten Platzgrößen im gedeckten und freien Räume zu wenden hätten.

Gruppeninteilung:
1. Pflanzenbau. Obmann Josef Grimm, Reichsratsabgeordneter und Bürgermeister in Preinsbach; Obmannstellvertreter Gustav Pammer, k. k. Inspektor der Samenkontrollstation in Wien.
2. Weinbau. Obmann Josef Böschnigg, n. ö. Landesobstbauinspektor; Obmannstellv. Dr. Hans Wolfram, Arzt in Traismauer.

3. Obstbau. Obmann Josef Böschnigg, n. ö. Landesobstbauinspektor, Obmannstellv. Theodor R. von Rohmann, Obmann des landwirtschaftlichen Kasino in Euratsfeld; Mitglieder: Anton Joz, Realitätenbesitzer in Waidhofen a. d. Ybbs, Wilhelm Schleicher, Baumschulbesitzer in Reinsberg bei Gresten.

4. Gemüse- und Gartenbau. Obmann Franz Blank,

Handelsgärtner in Amstetten; Obmannstellv. Karl Tafelb, Obergärtner in Mauer-Dehling; Mitglied Johann Dobrovsky, Handelsgärtner in Waidhofen a. d. Ybbs.

5. Forstwesen inkl. Jagdbetrieb. Obmann Karl Honaburger, Freiherrlich Albert v. Rothschilb'scher Gutsdirektor in Waidhofen a. d. Ybbs; Obmannstellv. Philipp Freiherr v. Reisenfels, Gutsbesitzer in Säusenegg.

6. Landwirtschaftliche Maschinen und Gerätschaften. Obmann Philipp Freiherr von Rieserfels, Gutsbesitzer in Säusenegg; Obmannstellv. Friedrich Freiherr v. Kraft-Ebing, Gutsbesitzer in Gießhübl bei Amstetten; Mitglied Adalbert Heiß, Dekonomieverwalter in Nachbargau bei Göffling.

7. Pferdezücht. Franz Puz, Sparfassendirektor in Amstetten.

8. Rinder. Obmann Anton Gameraith, Verwalter des Meierhofes Mauer-Dehling; Obmannstellv. Wilhelm Demuth, Obmann des landw. Kasino in Opponitz; Mitglieder: Rigobert Graf Schaffgotsch, Schloß Burgstall a. Erlauf, Anton Welsler, Obmann des landw. Kasino in Ybbsitz, Adalbert Heiß, Freiherr A. v. Rothschilb, Dekonomieverwalter in Nachbargau bei Göffling, Leopold Kaiser, Bürgermeister in St. Georgen.

9. Schweine, Schafe und Ziegen. Obmann Franz Bekinger, Wirtschaftsbefitzer in Biehdorf; Obmannstellv. Josef Zwickbacher, Wirtschaftsbefitzer in Oberwagram; Obmannstellv. Freiherr v. Tintz, Gutsbesitzer in Pöchlarn.

10. Kaninchen und Geflügel. Obmann Adalbert Heiß, Dekonomieverwalter in Nachbargau bei Göffling; Obmannstellv. Leo Hammerberger, Gutsbesitzer in Zehethof bei Neubruck a. Erlauf.

11. Bienenzucht. Obmann Franz Pechaczek, Lehrer in Euratsfeld; Obmannstellv. Franz Haluschek, Lehrer in Aichbach; Mitglied Max Wegscheider in Waidhofen a. d. Ybbs.

12. Hundeausstellung. Obmann Moriz Prigl, k. k. Bezirkskierarzt in Amstetten; Obmannstellv. Freiherr v. Tintz, Gutsbesitzer in Pöchlarn; Mitglieder: Heinrich Souczek, Freiherr v. Rothschilb, Forstverwalter in Waidhofen a. d. Ybbs.

13. Fischerei. Obmann Karl Kraschnigg, Gemeindebeirat in Amstetten; Obmannstellv. Freiherr v. Hammerstein, Gutsbesitzer in Peggendorf; Mitglied Dr. Ritter von Dischbacher in Euratsfeld.

14. Molkereiwesen. Obmann Franz Tiefenbacher, Pfarrer in St. Georgen am Ybbfeld. Obmannstellv. Reinhold Bartel, Landesmolkereinspktor; Mitglied Friedrich Pechtl, Lehrer in St. Georgen a. Ybbs.

15. Veterinärwesen. Obmann Prigl, k. k. Bezirkskierarzt in Amstetten; Obmannstellv. Max Wörbs, n. ö. Bezirks-Oberkierarzt in Ybbs; Mitglieder: Karl Heide, k. k. Bezirkskierarzt in Scheibbs, Heinrich Gut, Distriktkierarzt in Hollenstein, Franz Sattlegger, Amtskierarzt in Waidhofen a. d. Ybbs, Josef Beck, Distriktkierarzt in Wieselburg a. Erlauf.

16. Landw. Unterrichts- und Versuchswesen. Obmann Dr. Karl Frühwirth, Professor an der technischen Hochschule in Wien; Obmannstellv. Ing. Otto Reithmayr, landw. Versuchstat. Wien; Mitglied Gustav Better, Lehrer in Euratsfeld.

17. Genossenschaftswesen. Obmann Ludwig Liebmayr, n. ö. Landesinspektionsrat.

18. Gewerbliche Ausstellung. Obmann Josef Gruber, Gemeindebeirat; Obmannstellv. Alfred Hopperwieser in Amstetten; Mitglieder: Hans Großbauer, Direktor der Lehrwerkstätte in Waidhofen a. d. Ybbs, Franz Germershausen in Ybbsitz, Michael Pokerschnigg, Schmiedemeister in Waidhofen a. d. Ybbs, Heinrich Jahn, Fabrikdirektor in Hausmanning, Anton Schimatschek, Achsenfabrik in Scheibbs, Anton Wimmer, Kunstmühle in Neustift bei Scheibbs, Miklos v. Butovics, Architekt in Waidhofen a. d. Ybbs.

Schließlich wird noch bemerkt, daß seitens des Ausstellungs-Komitees den einzelnen Ausstellern ein besonderes Entgegenkommen dadurch entgegengebracht wird, daß sowohl die gedeckten Räume als auch die Plätze im freien Raum teilweise zu sehr mäßigen Preisen abgegeben werden.

Personaleinkommensteuer-Schätzungs-kommission Nr. 28 für den politischen Bezirk Amstetten und Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.

An Stelle der nach Ablauf ihrer Funktionsperiode aus der obigen Kommission geschiedenen Mitglieder und Stellvertreter wurden gewählt:

Die Mitglieder:

Karl Kubasta, Bürgermeister und Produkten-Händler in Amstetten.

Dr. Karl Platte, k. k. Notar in Waidhofen a. d. Ybbs. Franz Sengstbrattl, Bürgermeister und Wirtschaftsbefitzer in Sindelburg.

Johann Auingger, Bürgermeister und Wirtschaftsbefitzer in Erla.

Die Stellvertreter:

Franz Schröckenfuchs, Fabrikant in Waidhofen an der Ybbs.

Franz Germershausen, Bürgermeister und Kaufmann in Ybbsitz.

Josef Handbichler, Bürgermeister und Wirtschaftsbefitzer in Bubendorf.

Josef Werner, Bürgermeister und Kaufmann in Stephanshart.

Sämtliche mit der Funktionsdauer bis Ende 1911.

Ernannt:

Die Mitglieder:

Josef Tempelmaier, Bürgermeister und Wirtschaftsbefitzer in St. Johann i. E.

Max Merklinger, Bürgermeister und Privat in Markt Seitenstetten.

Simon Eglseer, Bürgermeister und Wirtschaftsbefitzer in Ernsdörfen.

Karl Perndl, Wirtschaftsbefitzer in Strengberg, mit der Funktionsdauer bis Ende 1911 und

Johann Kaufacher, k. k. Rechnungsrevident in Amstetten, mit der Funktionsdauer bis Ende 1909.

Die Stellvertreter:

Adam Zeitlinger, Sensesfabrikant in Waidhofen an der Ybbs.

Josef Likellachner, Wirtschaftsbefitzer in Abtberg. Josef Blaimauer, Wirtschaftsbefitzer in St. Georgen am Reith.

Josef Schafellner, Gastwirt in Haag, Niederösterreich, mit der Funktionsdauer bis Ende 1911 und

Johann Ganglberger, k. k. Rechnungs-Assistent in Amstetten, mit der Funktionsdauer bis Ende 1909.

Der k. k. Finanz-Konzipist Dr. Karl Haidinger und der Rechnungs-Offizial Heinrich Gerisch wurden mit Rücksicht auf ihre Versehung von der bisher bekleideten Funktion als ernanntes Mitglied, bzw. ernannter Stellvertreter dieser Schätzungs-Kommission abberufen.

Zum Stellvertreter des Vorsitzenden dieser Schätzungs-Kommission wurde an Stelle des k. k. Finanz-Konzipisten Doktor Karl Haidinger der k. k. Finanz-Konzipist-Praktikant Franz Bartelmus ernannt.

Eigenberichte.

Konradsheim, 20. Mai 1908. Nicht bloß in stolzen Städten, auch im kleinsten Gebirgsdörflein feiert man heuer mit dem geliebten Herrscher das 60-jährige Regierungsjubiläum und setzt als Erinnerungszeichen für die Nachwelt Kaiser-Eichen.

Auch hier wurde am 17. Mai ein solch patriotisches Fest gefeiert. Herr Ferdinand Pfaffenlehner, Besizer am Außer-Meierhof in Konradsheim, spendete eine prächtige Eiche, welche schon am 30. April nach der Schlussfeier von einigen Mitgliedern des Ortschulrates gepflanzt wurde.

Unter der schon grünenden Eiche versammelten sich am 17. Mai nach dem feierlichen Segen die Gemeindevertretung, der Ortschulrat, der hochw. Pfarrer und Katechet sowie der Lehrkörper mit den Schulkindern und den weissen Mädchen. Nach Abingung eines patriotischen Liebes beleuchtete hochw. Herr Pfarrer Scheubrein in wohlgedachter Rede die Regierungsjahre unseres Kaisers, wie er gleich einer Eiche allen Stürmen getrotzt und sich in festem Gottvertrauen immer wieder aufgerichtet hat. Von zwei Knaben wurden die Gedächte „Kaiserlied eines Kindes“ und „Heil dem Kaiser“ aufgesagt, von den Schülern der 2. Klasse dann noch 2 patriotische Lieder gesungen.

Zum Schlusse ergriff Herr Oberlehrer Hofbauer das Wort und führte aus, daß gerade die Kinder am meisten Ursache haben, den Kaiser zu lieben und zu verehren, ihm dankbar zu sein. Seine Rede klang in ein begeistertes Hoch auf Seiner Majestät aus, in welches Jung und Alt jubelnd einstimmt. Mit dem Kaiserliede schloß die schlichte, aber würdige Feier. Es mag noch erwähnt werden, daß die Beteiligung an dem schönem Feste eine großartige war, ein Zeichen, daß tief im Herzen des Volkes die Liebe zu unserem edlen Kaiser wurzelt. Heil dem Kaiser!

Gresten, am 21. Mai 1908. (Alhambra-theater.) Neuerdings ist es Herrn Haselmayr gelungen, eine sensationelle Attraktion für Gresten zu gewinnen und zwar das Alhambra-theater. Selbes bringt das Neueste, die singende und sprechende Photographie!

Eine so großartige Schauausstellung, resp. Vorführung — es wird eine eigene elektrische Lichtmaschine mit 5000 Kilogramm Gewicht mitgeführt — hat hier noch nie stattgefunden. Es sollte daher Niemand veräumen, sich diese hochinteressante Darbietung anzusehen.

Wurgstall, am 21. Mai 1908. Der hiesige Männergesangsverein (gegründet 1887) hegt am 5. Juli l. J. das Fest der Weihe seiner Vereinsfahne und erlaubt sich die P. T. Bewohner des Ybbstales schon jetzt auf diese Feier aufmerksam zu machen. Sämtliche Vereine des Sängergaus „Ostmark“ (Erlauf und Ybbstal) sind bereits verständigt und wird die korporative Beteiligung dieser Vereine zuversichtlich erwartet. Der Festauschluß ist mit den nötigen Vorarbeiten bereits lebhaft beschäftigt und zweifelt nicht, daß es ihm gelingt, diese Feier zu einem würdigen Fest zu gestalten, so daß jeder einzelne Besucher mit Befriedigung daran zurückdenken wird. Das reichhaltige und vorzügliche Festprogramm wird in Kürze an dieser Stelle veröffentlicht.

Die verehrlichen Gauvereine werden dringendst ersucht, die Fragebögen bis längstens 1. Juni ausgefüllt an die Festleitung gelangen zu lassen, da nach diesem Termin zugehende Anmeldungen in das Festprogramm nicht mehr aufgenommen werden können. An die teilnehmenden Vereine werden zur Erinnerung Fahnenbänder verteilt.

Eisenerz, am 15. März 1908. Alljährlich wird der reizend gelegene Leopoldsteinersee in der Nähe des alten Bergortes Eisenerz (in Steiermark) von vielen tausenden Ausflüglern und Touristen besucht. Namentlich zu Pfingsten und an Doppelfeiertagen finden sich zahlreiche Ausflügler aus Wien, Graz, Linz und vielen anderen großen und kleineren Orten an seinen Ufern ein um die Großartigkeit der wildromantischen Felswände, die smaragdgrünen Wässer, die wald- und wildreiche Vorland-schaft der Felsenriesen beruhigend und veredelnd auf das Gemüt einwirken zu lassen.

Der neu gegründete Südmargau „Ennstal“ will nun die Schönheit der ehernen Mark in den Dienst der völkischen Sache stellen, indem er am 28. Juni an den Ufern des Sees ein großes Fest veranstaltet, dessen Reinertrag dem Schutzverein Südmarg zufließt. Auf dieses Fest seien alle Touristen aufmerksam gemacht, welche am 28. Juni das steirische Oberland als Ausflugsziel wählen.

Wien, am 15. Mai 1908. (Abfertigung von Eilgütern ohne Frachtbrief.) Wie die n.-ö. Handels- und Gewerbekammer mitteilt, findet vom 1. Mai l. J. an auch auf den Strecken der Nordbahn die auf den übrigen Staatsbahnlinien bereits zulässige Abfertigung von Eilgütern ohne Frachtbrief und zwar mit Frankierungsmarken (Markenfolli) und mit Beförderungsschein (Abonnement) statt. Die erstere Art der Abfertigung ist zulässig bei Eilgütern bis zum Höchstgewichte von 20 Kilogramm pro Kollo und bietet außer der Befreiung von der Stationsgebühr noch den Vorteil einer beschleunigten Abfertigung der Kollo. Die Aufgabe von Eilgütern mit Beförderungsschein findet auf Approvisionierungsartikel und leer zurückgehende Verpackungen, soweit sie nicht zu den gewöhnlichen Eilgütern zählen, Anwendung. Auch dieses Verfahren bedeutet eine wesentliche Vereinfachung und Abkürzung der Abfertigung. Gegen Ertrag eines Frachtoorschusses ist für diese Sendungen eine monatliche Abrechnung mit dem Verfrächter vorgeesehen.

W.-Neustadt. (53. Wanderversammlung deutscher, österr. und ungar. Bienenwirte 1908.) Die Anmeldebogen zur Teilnahme an der Imkerelausstellung sind zur Versendung gelangt und werden jene Vereine und Bienenzüchter ersucht, welche diese Ausstellung zu besichtigen beabsichtigen und noch keine oder zu wenig Anmeldebogen erhalten haben, dieselben ehestens vom Hauptaussschusse der 53. Wanderversammlung abzuverlangen. Außer den bereits mitgeteilten Eisenbahnen hat weiters die k. k. sächsische Eisenbahnverwaltung die frachtfreie Rückbeförderung der Ausstellungsgegenstände bewilligt. Ein gleiches Ansuchen ist an die k. k. ungar. Staatsbahn, Szamosvölgyer Eisenbahn, Arab-Granader Bahn und Kaschau-Oberberger Bahn gerichtet worden. Am Ausstellungsplatz wurde ein größerer Garten angelegt und in denselben verschiedene Bienennährpflanzen angepflanzt. Diese Gartenanlage dürfte für die Bienenzüchter so manches Interesse bieten. Das vom Professor Hugo Ströhl in Mödling entworfene Festzelt kann als äußerst gelungen bezeichnet werden. Dasselbe wird aus Metall hergestellt. Einen Vortrag hat weiters angemeldet Adolf Wohrab aus Maria-Enzersdorf „Eine neue Wachsuntersuchungsmethode.“ Der Ausschuss ist in der angenehmen Lage mitzutheilen, daß die Direktion der Eisenbahn Wien-Aspang-Schneeberg für die am 12. August ins Programm aufgenommenen Ausflüge auf die Hohe Wand und Schneeberg eine 50% ige Fahrprelermäßigung gewährt hat.

Graz, am 19. Mai 1908. (Jubiläumserbstmesse.) Gleich anderen Städten rüftet auch Graz, das Jubiläum der Regierung unseres Kaisers würdig zu begehen und in den vom 19. September bis einschließl. 4. Oktober stattfindenden Festtagen eine glänzende Jubiläumserbstmesse der gesamten österreichischen Alpenländer zu veranstalten, deren Protektorat Se. k. u. k. Hoheit der Erzherzog Friedrich übernommen hat. Die Jubiläumserbstmesse wird eine Fülle von Sehenswürdigkeiten und Umerhaltungen bringen. Unter den ersteren wäre insbesondere die von der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft für Steiermark veranstaltete Rinderschau, bei der diesmal sämtliche Viehrasen des steirischen Mittellandes vertreten sind, daran anschließend eine Schweine- und Geflügel-Ausstellung zu erwähnen, sowie weiters die Abhaltung eines landwirtschaftlichen Maschinenmarktes, zu welchem bereits zahlreiche Anmeldungen erstklassiger Firmen vorliegen. Von besonderem allgemeinen Interesse dürfte die unter der sachmännischen Leitung der k. k. Landes-Pferdezucht-Gesellschaft stehende Hengstschau werden, bei welcher aus den Staatsgestüthen 40-50 prächtige Exemplare, sowie Hengste auch aus Privatgestüthen zur Vorführung und Prämierung kommen sollen. Bei dieser Gelegenheit wird auch der diesjährige Ankauf von Staatshengsten anlässlich der Grazer Herbstmesse vorgenommen werden. Anschließend an diese Hengstschau wird eine Ausstellung des Grauwieles, d. s. Kreuzungen bodenständiger Viehrasen mit auswärtigen, die ein prächtiges Material ergeben, abgehalten. Wenn wir erwähnen, daß außerdem noch eine Kaninchen- und Tauben-Ausstellung in Aussicht genommen ist, so ergibt alles zusammen für die die Herbstmesse besuchende Landbevölkerung gewiß ein anziehendes, reichhaltiges Material.

Für die Grazer Kaufmannschaft ist in der Weise vorgefertigt, daß nach deutschem Muster eine Warenmesse in einem eigens hiezu errichteten Zelte, in welchem sich ein flotter Verkaufsmarkt entwickeln soll, abgehalten wird. Im Messiprater ist eine Fülle erstklassiger Schaustellungen mit Hugo Haase an der Spitze vertreten; Restaurants, Kaffeehäuser, Montire-Militärkonzerte, Feuerwerke, Lustballons und Volkbelustigungen aller Art werden dafür sorgen, daß so ziemlich jeder Besucher auf seine Rechnung kommt. Das ganze Messegebiet wird durch einen auf der Plattform des Schlossberges aufgestellten elektrischen Scheinwerfer von einem Lichtmeer überstrahlt werden, so daß den bei eingebrochener Dunkelheit ankommenden Besuchern schon von weitem verkündet werden soll, daß Graz seine Jubiläumserbstmesse abhält. Sonderzüge nach allen Richtungen mit 50% Preisermäßigung sollen den Wasserbesuch derselben möglichst fördern und steht sicher zu erwarten, daß ein solcher sowohl durch die Anziehungskraft des Gebotenen, sowie durch die vielen anlässlich der Herbstmesse stattfindenden gewerblichen Tagungen auch heuer wieder zu verzeichnen sein und die ganze Veranstaltung einen glänzenden Verlauf nehmen wird.

Aus Waidhofen.

**** Personales.** Se. Excellenz, der Herr Minister für Kultus und Unterricht, Dr. Gustav Marchet, hat dem Oberlehrer an der sechsклассigen Volksschule in Rosnau am Sonntagsberg, Herrn Josef Heinsch, den Titel „Direktor“ verliehen.

**** Ernennung.** Der Herr Minister für Kultus und Unterricht hat zufolge Erlasses vom 13. Mai 1908, Z. 16268 Herrn Franz Schendl zum Lehrer der X. Rangklasse an der sachlichen Fortbildungsschule für Schlosser und Werkzeugmacher in Waidhofen a. d. Ybbs ernannt.

**** Wohltätigkeitskonzert.** Am Sonntag den 24. Mai findet im Gasthause Kuffarth in Ybbsitz zu Gunsten der hiesigen sachlichen Fortbildungsschule für Schlosser und Werkzeugmacher ein von der Leitung derselben veranstaltetes Wohltätigkeitskonzert statt. Zum Vortrage gelangen: 1. Klaviervortrag (Herr Lehrer Freunthaller); 2. a) Deutsches Weiblich, b) Das Steirerland, Chorlieder der Schüler; 3. Deklamation; 4. Einzellieder, gesungen von Frau Professor Rosa Deller; 5. Zithervortrag (Frau Professor Scherbaum und Frau Marie Barolin); 6. Einzellieder, gesungen von Herrn Ingenieur Palussek; 7. Deklamation; 8. Einzellieder, gesungen von Herrn Lehrer Karl Schinko; 9. a) Umfriede, b) Steirisches Schützenlied, Chorlieder; 10. Vorlesung eigener mundartlicher Dichtungen (Herr Fritz Tipl); 11. Einzellieder, gesungen von Herrn Lehrer R. Böcker; 12. a) Der steirische Bua, b) Wanderlust, Chorlieder. Der Beginn des Konzertes ist auf 3 Uhr nachmittags angesetzt. Herr Professor Hugo Scherbaum, über dessen Initiative das Konzert stattfindet, verbindet mit der Veranstaltung des Konzertes, sowie überhaupt mit seinen Vorträgen einen edlen Zweck. Durch das Reinerträgnis dieser Veranstaltungen ermöglicht er es seinen Zöglingen, unentgeltlich an den von ihm veranstalteten wissenschaftlichen Exkursionen in fremde Industriezirkte teilzunehmen und dadurch ihre Kenntnisse zu erweitern. Da das Programm des Konzertes ein ebenso reichhaltiges als gezieltes ist und sich an der Durchführung desselben auch mehrere bekannte Waidhofer Kräfte beteiligen, ist auch von Waidhofen a. d. Ybbs ein guter Besuch zu erwarten. Dem Unternehmen ist im Interesse der Sache der beste Erfolg zu wünschen. Für die Rückfahrt ist die Vorfrage getroffen, daß um 7 Uhr abends ein Erforderniszug von Ybbsitz abfährt, der um halb 8 Uhr hier eintrifft. (Selbstverständlich steht dieser Zug auch anderen Ausflüglern, welche an der Teilnahme dieses Konzertes verhindert sind, zur Verfügung.)

**** Ausflug der Sektion Waidhofen a. d. Ybbs des D. u. Oe. Alpenvereines.** Die Sektion unternimmt am Sonntag den 24. Mai 1908 einen Ausflug über Spindel- (1065 Meter) nach Gafenz, Zusammenkunft und Abmarsch 12 Uhr 30 Min. mittags vom Café Inzführ. Aufstieg über das Hahnkreith auf die Spindel. Abstieg in den Gschnaidgraben nach Gafenz, Marschdauer zirka 5 Stunden. Rückfahrt von Gafenz 8 Uhr 38 Min. abends.

**** Maiausflug der Frauen- und Mädchenortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs des Vereines Südmarg nach Opponitz.** „Hört ihr nicht den Ruf erklingen? Bäume rauschen, Halme flüstern, Quellen murmeln, Vögel singen. Laßt mich wandern, laßt mich wandern durch die Wälder, über Felder, durch die Täler, über Höhen, über Ströme, über Meere, wo die freien Lüfte wehen. Und ich will auch Lieder singen, süße alte Märchenweisen, die im Herzen nie verklingen, laßt mich wandern.“ Wessen Herz schlägt nicht fröhlicher, wenn die herrlichen Weisen vorstehenden Liedes zur schönen Maizeit in Gottes freier Natur erklingen, gesungen von harmonischen Frauen- und Mädchenstimmen, begleitet von dem Sang deutscher Turner. Fröhlicher Bahnfahrt, lustige „sanft wiegende“ Leiterwagenfahrt, oder rüstiger Fußmarsch brachten die so zahlreichen Teilnehmer an dem schönen Maiausflug vergangenen Sonntag nach Opponitz. Schlagenschmuck in den Farben des deutschen Volkes begrüßte die Gäste, Pöller krachten von den Höhen in das Tal, Musik erklang in munteren Weisen, als die Wagen, geschmückt mit schönem Frühlingsgrün, im lieblichen Opponitz einfuhren. Eine stattliche Schar von schönen Frauen und lieblichen Mädchen konnte begrüßt werden und alsbald entwickelte sich im schattigen Garten des Gasthauses Widenhauser ein fröhliches Leben. Der Obmann der Opponitzer Südmargortsgruppe, Herr Josef Friesinger, begrüßte die so zahlreich Erschienenen mit herzlichen Worten; vertreten waren außer der Frauen- und Mädchenortsgruppe der Südmarg die Frauen- und Mädchenortsgruppe des deutschen Schulvereines, ferner der Turnverein, die Sektion des D. u. Oe. Alpenvereines und die Südmarg-Männerortsgruppe von Waidhofen und jene von Ybbsitz. In schmucker Turntracht kamen die Turnvereine von Ybbsitz und Weyer, allseitig herzlich begrüßt. Herr Med. Dr. Gaugusch aus Opponitz hielt in formvollendeter Sprache die Festrede; hinweisend auf das Leben und Blühen in Gottes herrlicher Natur zur schönen Maizeit, gab er in begeisternden Worten der Hoffnung Ausdruck, daß auch für unser schwer bedrängtes deutsches Volk jener schöne Maientag kommen möge, der alle Deutschen in Liebe zum angestammten Volke zu gemeinsamer nationaler Arbeit vereinigt. Mit herzlichem Dankesworten an die Gäste, besonders an die geehrten Frauen- und Mädchen, wurden die Ausführungen, welche reichster Beifall lohnte, geschlossen. Im Namen der Frauen- und Mädchenortsgruppe dankte Frau Emma Scherbaum als Obfrau in herzlichem Worten für den so überaus großartigen Empfang in Opponitz und schloß

mit dem Wunsche, daß der Maiausflug neues Leben in die Südmargortsgruppen des Ybbsales bringen möge zum Segen unseres deutschen Volkes. Munteres Leben und Treiben bei fröhlicher Musik herrschte nun in dem schönen Gastgarten, doch auch der nationalen Pflicht wurde nicht vergessen, denn eine Sammlung zu Gunsten der Südmarg ergab einen ganz stattlichen Betrag. Doch sollte der schöne Nachmittag nicht einzig und allein im Gastgarten verbracht werden, denn alsbald ging es in fröhlicher Wanderung hinaus in den mit tausend und abertausend Blüten geschmückten Garten der schönen Gottes Natur. Vor Abfahrt des Zuges sammelten sich die Ausflugsteilnehmer, alle mit herrlichen Sträußen von Frühlingsblumen ausgestattet, im Wölfischen Gasthause in der Nähe des Bahnhofes. Der Zug der Ybbsalbahn vermochte die große Anzahl der Gäste kaum zu fassen; das Abschiedslied erklang und dahin ging es in schöner Fahrt durch den herrlichen Abendfrieden. Bald folgten auch die Leiterwagen mit den fröhlichen Ausflüglern in rascher „sanfter“ Fahrt; munter klangen durch das schöne Ybbsal die Frühlings- und Turnerlieder. Fröhlich und schön und erst zugleich war der Ausflug, darum herzlichen Dank unserer wackeren Frauen- und Mädchenortsgruppe der Südmarg, Dank auch den gastfreundlichen Opponitzern für den so herrlichen Empfang.

**** Ein bedauerliches Zeichen!** Der Wiener Volksbildungsverein, Sektion Ottakring, hat sich in einer Zuschrift mit dem Ersuchen an die hiesige Wirtsgenossenschaft gewendet, ihm mitzutheilen, ob die Stadt in der Lage sei, am 28. und 29. Juni zirka 300 Mitglieder des Wiener Volksbildungsvereines als Gäste zu empfangen und auch gegen eine Vergütung von 1 Krone 60 Heller pro Person für eine Nacht zu bequartieren. Ein zu den verschiedenen Wohnungsinhabern gesandtes Zirkular, in welchem bekanntgegeben werden sollte, wieviele Betten eventuell für diese eine Nacht zur Verfügung stünden, hat ein klägliches Resultat geliefert. Von den laut Wohnungsverzeichnis zur Verfügung stehenden 349 Betten wurden — man höre und staune — sage 22 Betten zum Vergeben angemeldet. Trotzdem die Wirtsgenossenschaft 158 Betten angemeldet hatte, mußte dieselbe dem Volksbildungsvereine absagen, weil man am 28. und 29. Juni nicht imstande ist, zirka 150 Personen zu bequartieren. Wir wollen nicht untersuchen, ob die Bequartierung möglich gewesen wäre oder nicht. Jedenfalls wäre es bei einigem guten Willen gegangen. Daß man sich aber die Gelegenheit entgehen ließ, 300 Gäste, die bei solchen Gelegenheiten einige Kronen nicht ansehen, in der Stadt aufzunehmen, wundert uns umso mehr, als ja die nichts weniger als günstigen Zeiten und die immerwährende Klage über schlechten Geschäftsgang eine solche Gelegenheit hätten willkommen heißen sollen.

**** Todesfall.** Freitag den 22. Mai l. J. verschied plötzlich in Amstetten Herr Adalbert Queiser, k. u. k. Hoflieferant und Hausbesitzer, im 71. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet Sonntag den 24. Mai um 4 Uhr nachmittags statt.

**** Ein Kind durch einen Suizid getötet.** Am Donnerstag ereignete sich nächst Bruckbach ein bedauerlicher Unfall. Ein mit Bierfässern beladener Wagen des Bierdepots der Amstettner Brauerei in Waidhofen a. d. Ybbs fuhr am Nachmittag auf dem Fahrwege gegen Sonntagsberg. Am Wege spielte das 1 1/4 jährige Söhnchen des Werkarbeiters Johann Gafner in Bruckbach. Als das Kind des Fuhrwerkes ansichtig wurde, wollte es über die Straße laufen. Leider kam das Kind in der Hast zu Falle und unter die Pferde. Es wurde durch einen Suizid so unglücklich getroffen, daß dem Kinde der Kopf zerquetscht wurde. Man zog es nur mehr als Leiche unter dem Gespann hervor. Der Lenker des Fuhrwerkes war der Bierführer Josef Korn, welcher, wie festgestellt wurde, hinter dem Wagen ging und die Pferde unbeaufsichtigt ließ, eine üble Gewohnheit, die man leider bei vielen Schwerverkehrsfällen beobachten kann. Es fragt sich nur, ob nicht auch die Eltern des Kindes ein Teil der Schuld trifft, denn ein 1 1/4 jähriges Kind läßt man eben nicht unbeaufsichtigt auf der Straße!

**** Bahnunfall.** Der aus der Richtung Klein-Neißling kommende Personenzug Nr. 914 hatte am 16. d. M. nach 11 Uhr vormittags in der Station Rosnau am Sonntagsberg einen Unfall. Mit dem kurz vorher aus Amstetten eingetroffenen Personenzug sind vier Waggons nach Rosnau dirigiert worden, welche für Walfahrer bestimmt waren. Der Personenzug Nr. 914 sollte diese mittlerweile mit Walfahrern besetzten Waggons aufnehmen. Da sie am Nebengleise standen, mußten sie verschoben werden, wobei der Zug mit solcher Wucht an den anzukoppelnden Zugteil anfuhr, daß die zwei dem Gepäckwagen zunächstfolgenden, mit Passagieren besetzten Personenwagen aus den Achsen gehoben wurden, aufstiegen und sich ineinanderbohrten. Durch die Puffer wurde auch die Rückwand eines Waggons eingebrückt. Der in diesen Waggons befindlichen Passagiere bemächtigte sich ein panikartiger Schrecken, doch sind zum Glück keine sehr ernstlichen Verletzungen vorgekommen. Insgesamt erlitten 9 Passagiere teils durch den Anprall, teils durch herabstürzende Gepäckstücke Verletzungen leichteren Grades. Stadtrat Graf aus Wien, Oberbaukommissar i. P. Gebejka aus Meran und Matthias Berger aus Eisenerz wurden in Amstetten ärztlich behandelt und konnten gleich den übrigen Passagieren die Reise fortsetzen. Außer den Genannten wurden noch verletzt: Mechaniker Fereinig aus Wien, Katharina Heindl aus Bestental (schwer verletzt), Method Wawarin aus Kematen, Johann Groß aus Rosnau, Johann Aigner aus Biberbach und Franz Rabenhaupt aus Böhlerwerk. Von Amstetten aus wurde ein Hilfszug nach Rosnau gesendet. Der Verkehr wurde fast gar nicht beeinträchtigt.

Verzeichnis der am 22. Mai Affentierten.

a) C i n h e i m i s c h e. 1. Altersklasse: Wieser Karl, Vetz Heinrich, Poigt Leopold, Moyer Rudolf, Kronfogler Ludwig, Herzog Josef. 2. Altersklasse: Gröbl Johann, Striegels Ludwig August, Luger Franz Josef, Schwandner Engelbert, Rittmayer Edward. 3. Altersklasse: Gröbl Jfdor, Formanel Josef Karl, Breitshofp Maximilian, Brzorad Rudolf, Wurm Johann, Antolcovics Edmund von, Stöger Josef. b) F r e m d e. 1. Altersklasse: Páconja Martin, Serll Franz, Glasgüttner Franz, Volny Karl. 2. Altersklasse: Fellingner Karl, Höller Leopold, Tögl Josef, Schandl Ignaz, Stellner Karl, Negthaler Paul, Kropf Rudolf. 3. Altersklasse: Frbina Vinzenz, Pray Johann Peter, Steinhammer Franz.

Aufruf an die Deutschen der Alpenländer.

An alle Freunde und Mitglieder des Deutschen Schulvereines, insbesondere an jene im Alpenlande, ergeht der freudige Ruf, sich mit den Lieberfrohnen Kärntnern zu einem würdigen Empfang der Wiener Schulvereines-Hauptleitung bei der Jahresversammlung des Deutschen Schulvereines zu Pfingsten d. J. in der Kärntner Landeshauptstadt Klagenfurt zahlreich zu vereinigen und deutsche Gastfreundschaft zu schließen. Werbet Teilnehmer und verschafft euch durch schriftliche Anmeldungen Teilnehmerkarten von der Hauptleitung in Wien! Mit deutschem Nachbargruße

Mehrere Steiermärker, Nieder- und Oberösterreicher, Salzburger und Tiroler in Kärnten.

Universitäts-Ferialkurs für Lehrer.

Vom 3. bis 22 August l. J. wird in Linz der Universitäts-Ferialkurs für Lehrer abgehalten. In diesem Kurse sprechen Männer der Wissenschaft über „Physiologie des Kindes“, über Stimmbildung, über Psychologie des Kindes, über Kunstgeschichte Oesterreichs, über Geschichte Europas mit besonderer Rücksicht auf die deutsche und österreichische Entwicklung, über Goethe, über das deutsche Volkslied, über physikalische Geographie in vergleichender Betrachtung, über die geologische Rolle der Organismen, über Zonen und Ektronen und über die Elemente der Elektrotechnik. Das Kurshonorar beträgt für Mitglieder 20 K., für Nichtmitglieder 40 K. Anmeldungen zur Teilnahme nimmt entgegen das Sekretariat der „Universitäts-Ferialkurse für Lehrer, Wien I., Franzensring 3“

Aussichten auf eine gute Obst- u. Getreide-Ernte.

Nach übereinstimmenden Berichten aus allen Kronländern der Monarchie, scheint der Landwirtschaft huer ein günstiges Erntejahr bevorzustehen. Obwohl der Frühling etwas verspätet seinen Einzug gehalten hat, war die Witterung in den letzten drei Wochen so günstig, daß sich Saaten, Futter und Obst in bester Weise entwickeln konnte. Da besonders die Obstblüte einen sehr günstigen Verlauf genommen hat, hofft man auf reiche Obsternte. Eine Freude ist es, den Saatenstand zu betrachten, während andererseits die üppigen Wiesen und Weiden reiche Futtervorräte versprechen. Allerdings darf der Landwirt nicht jubeln, bevor er nicht seine Ernte unter Dach hat, denn Elementarereignisse verschiedenster Art vernichten oft in wenigen Stunden die schönsten Ernte und mit ihr die Hoffnungen des Bauers. Aber, gesetzt den Fall, daß sich alles zum Besten wendet, wird auch eine Herabminderung der Lebensmittelpreise erfolgen? Selbst Optimisten schütteln verneinend den Kopf!

Schießresultate der Feuerschützen-gesellschaft Waidhofen a. d. Ybbs.

Table with 4 columns: Rank, Name, Score, and Notes. Includes names like Herr Julius Joz and V. Frbina sen.

Table with 4 columns: Rank, Name, Score, and Notes. Includes names like Herr A. Zeitlinger and Julius Joz.

Table with 4 columns: Rank, Name, Score, and Notes. Includes names like Herr A. Zeitlinger and J. Schanner.

Table with 4 columns: Rank, Name, Score, and Notes. Includes names like Herr A. Amon and C. Rispfchl.

Edikt. Das königl. Bezirksgericht in Zlatar gibt bekannt, daß am 26. Jänner 1904 in Wien V., Margaretenstraße 56, in der Landes-Irrenanstalt Marie Mikov, geborene Szebel oder Sebel, Witwe nach einem verstorbenen k. k. Hofbediensteten in Wien, geboren angeblich in Markt Orth a. d. Donau vor 63 Jahren, gestorben ist. Nach in diesem Berichte nichts bekannt ist, ob und welchen Personen das Erbrecht auf das Nachlassvermögen, bestehend aus 7700 Kronen in Barem zusteht, werden alle jene aufgefordert, die aus welcher immer Rechtstitel Anspruch auf diesen Nachlaß zu haben glauben, binnen einem Jahre vom Tage dieser Verlautbarung ihr Erbrecht diesem Gerichte anzumelden, nachzuweisen und Erbsverklärung abzugeben, da sonst dieser Nachlaß, dem der Advokat Dr. Dionis Dalsavac in Zlatar zum Kurator bestellt wurde, mit jenen abgehandelt werden wird, die ihr Erbrecht angemeldet und ihren Rechtstitel nachgewiesen haben und ihnen derselbe eingewantwortet werden. Der nicht angetretene Teil der Erbschaft, oder wenn niemand diese Erklärung einbringt, wird dem Staate die ganze Verlassenschaft als Cabcucität übergeben werden.

Ausgabe von Briefmarkenheftchen. Zur Bequemlichkeit insbesondere des reisenden Publikums werden demnächst Heftchen ausgegeben, die unter einem mit dem Doppeladler geschmückten Umschlage 3 Blos Briefmarken zu 5 Heller

und einen Blos Briefmarken zu 10 Heller enthalten. Jeder Blos besteht aus 6 Marken. Der Verkaufspreis eines solchen Briefmarkenheftchens beträgt 1 Krone 52 Heller, wovon 1 Krone 50 Heller auf die Marken und 2 Heller auf die Kosten für die Herstellung des Heftchens entfallen.

Verloren. Beim Ausfluge der Frauen- und Mädchenortsgemeinschaft nach Opponitz wurde ein goldener Schieber für eine Uhrkette mit Opal und Perlen besetzt verloren. Dem ehrlichen Finder 5 Kronen Belohnung. Abzugeben in der Verwaltungsstelle des „Bote von der Ybbs“.

In jedem Haushalte kommen bei den verschiedenen Arbeiten Verwundungen häufig vor und ist es in solchen Fällen angezeigt, dieselben vor Entzündungen und Verunreinigungen zu schützen. Zu diesem Zwecke ist es ratsam, ein Mittel zu wählen, welche auf die Wunden kühlend und schmerzstillend und also die Zuhilfenahme derselben befördernd wirken. Die höchste Bekanntheit und Bewehrung jeder Hausapotheke eingereichte Prager Hausapotheke aus der Apotheke des Dr. Jauner, k. k. Hoflieferanten in Prag ist ein solches Mittel, welches die genannten Eigenschaften besitzt und auch in den hiesigen Apotheken erhältlich ist. — Siehe Inserat.

Eingefendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

„Henneberg-Seide“ nur direkt! — schwarz, weiß und färbig, von 75 Kreuz bis fl. 11.35 per Meter für Blousen und Roben. Franko und schon verzollt in 8 Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend. Seiden-Fabrik, Henneberg, Zürich.

Advertisement for Mattoni's Giesshübler Sauerbrunn. Includes text: 'Vortreffliches Schutzmittel!', 'MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN', 'gegen alle Infektions-Krankheiten', 'dem reinen Granitfelsen entspringend'.

Um Unterschleubungen vorzubeugen, werden die p. t. Konsumenten von „Mattoni Giesshübler“ gebeten, die Originalflasche Giesshübler Sauerbrunn bei Tische vor ihren Augen öffnen zu lassen und den Korkbrand zu beachten.

Advertisement for Fattinger's Patent Hundekuchen. Includes image of a dog and text: 'FATTINGER'S Patent HUNDEKUCHEN', 'ist das beste Futter für jeden Hund!', 'Über 250 erste Preise'.

Fattinger's Puppy-Bisquit für junge Hunde, 50 Kg K 26.—, 5 Kg postfrei K 3.50. Fattinger's Delikatess-Bisquit für sehr zarte Luxushunde, 50 Kg K 30.—, 5 Kg postfrei K 4.—.

Broschüre über vernunftgemäße Hunde-Ernährung bei Bestellung umsonst. — Preislisten über Fattinger's sämtliche Futtermittel für Hunde, Hühner, Fasanen, Tauben etc. umsonst erhältlich durch

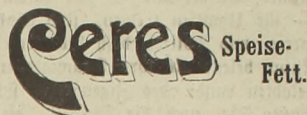
FATTINGERS Patent-Hundekuchen- und Geflügelfutter-Fabrik WIENER-NEUSTADT.

Verkaufsstellen in Waidhofen bei Franz Steinmassl, Gottfried Friess Wwe., J. Jassinger. 552 26—1

Advertisement for Kronprinzessin Stephanie-Quelle. Includes text: 'Kronprinzessin Stephanie-Quelle', 'Kronendorfer SAUERBRUNN', 'Tafelwasser ersten Ranges. Bewährtes Heilwasser bei den Leiden der Athmungsorgane u. des Magens. Unübertroffen zum Mischen mit Wein, Fruchtsäften u. s. w. Vorrätig in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Hôtels, Restaurationen etc.'

Niederlagen für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Moriz Paul, Apotheker, Gottfried Friess Witwe, Kaufmann, für Gütling bei Frau Veronika Wagner, Sodawasser-eizeugerin.

Was ist das billigste Fett?



Es ist nicht nur im Preise billiger als jedes andere Fett, es ist auch ausgiebiger. Man soll um 15 bis 20% weniger nehmen als von Butter oder Schweineschmalz, dann schmecken die Speisen vorzüglich.

Ich habe eine klage, liebe Mama!

Die gibt mir abends beim Schlafengehen keine Bonbon's, sondern zwei Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen; und geht ich zur Schule, dann bekomme ich immer gleich sechs Stück, damit ich mich nicht erkälte. Und ich bin auch nie krank und Mama sagt, daran wären nur Fay's ächte Sodener schuld. Man kauft für Kr. 1.25 die Schachtel in jeder Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlung, weisse aber jede Nachahmung mit Entschiedenheit zurück.

Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn: W. Th. Gungert, Wien IV/1, Große Neugasse 27.

Advertisement for Fattinger's Patent Lucullus. Includes image of a man with a pig and text: 'Leicht ausrechnen', 'Kann sich jeder Schweinebesitzer den GROSSEN NUTZEN bei der Fütterung der Schweine mit FATTINGER'S PATENT BLUTFUTTER LUCULLUS', 'Tierfutterfabrik FATTINGER & CO INZERSDORF-WIEN'.

Fattinger's Patent Blutfutter „Lucullus“ gibt u. b. d. jedem Schweinebesitzer, es erhöht die Erträge, verbessert die Qualität des Fleisches und Speiseschweine und hält dieselben gesund. Preis per 50 kg. a. 7 Anzeiger bei L. in: K 11.50. Ab Verkaufsstelle erhältlich der Preis um die Hälfte. Verkaufsstelle in Waidhofen: J. Jassinger.

Advertisement for Thierrys Balsam. Includes text: 'Allein echt ist nur THIERRYS BALSAM', 'mit der NONNE als Schutzmarke. Mindeste Verfehlung 12/2 oder 6/1 oder 1/1 mit Restantillt auf ich: K 5.—. Packung frei.', 'THIERRYS Centifolien-Salbe.', 'Mindeste Verfehlung 2 Dosen K 3.60. Packung frei.', 'All'gerall anerkt mit als die besten Hausmittel gegen Magenbeschwerden, Sodbrennen, Krämpfe, Hustenreiz, Berstleimung, Entzündungen, Verwundungen, Sunden etc.', 'Man adressiere die Bestellung oder G. ibony führung an: A. THIERRY, Schutze gel-Apotheke in Pregrada bei Rohitsch. Deposits in de meisten Apotheken.'

Briefkasten der Schriftleitung.

Herrn cand. phil. Fries, Wien Um eine Zeitsungspolentik, die die Leser nicht interessieren kann, zu vermeiden, werde ich mir erlauben, Ihnen meine ungeschmückte Meinung über Ihre Anwesenheit in der letzten Nummer des „Bote von der Ybbs“ schriftlich bekanntzugeben. A. R a s c h.

Aus aller Welt.

Die italienischen Besitzungen der Erzherzoge. Nach einer Meldung der römischen „Tribuna“ beabsichtigen die Erzherzoge Franz Ferdinand und Josef Ferdinand ihre großen Besitzungen in Toskana und Venetien zu verkaufen. König Viktor Emanuel soll bereits Verhandlungen angeknüpft haben, um die Besitzungen des Erzherzogs Franz Ferdinand zu erwerben, unter denen sich bekanntlich die prachtvolle Villa Este in Livoli befindet.

Ländlich, sittlich. In Ungarn spielen sich gegenwärtig drei sensationelle Prozesse ab. In Budapest ein Prozeß gegen achtzehn Zigeuner und Zigeunerinnen wegen Raubmordes und Brandstiftung, in Baja einer gegen den Buchhalter und Kassier der dortigen Handels- und Gewerbank wegen eines sensationellen Diebstahls, in Preßburg schließlich ein seit vier Jahren anhängiger Prozeß mit politischem Anstrich. Drei echt ungarische Grischtsfälle. Zunächst der Zigeunerprozeß. Eine Zigeunerbande hat in dem Dorfe Alberti Jrsa das Gasthaus überfallen, den Gastwirt, dessen Frau, Tochter und Knecht ermordet, das Haus ausgeraubt und in Brand gesteckt. Zigeuner gibt es ja überall in ganz Europa, und sie müßigen, wahrfragen und stecken überall, wohin sie kommen, bemerkt dazu die „Wiener Allg. Ztg.“ Aber die Zigeuner...

geuner, die bei uns — wir hätten beinahe gesagt: in Europa — ihr Unwesen treiben, sind dank der Zucht der Gendarmerie und Polizei doch bedeutend zahmer und mehr von der Kultur befecht als ihre Stammesgenossen, die in Ungarn, dem gelobten Lande des Zigeuners, sich aufhalten. Nur auf der Puszta lebt noch die Freiheit, die der Zigeuner liebt: Die Freiheit zu stehlen, zu rauben und eventuell auch einen kleinen Mord zu begehen, kurz so zu leben, wie die magyarischen „Vollshelden“, die Betharen, gelebt haben. Denn die Puszta ist groß und der Pandur ist weit und der Staatsanwalt noch weiter. Gefasst werden die Zigeuner nur, wenn sie es einmal gar zu arg treiben und dem Staatsanwalt, der sich nicht auf die Puszta hinaus bemühen will, gar zu nahe kommen. Was draußen passiert, das ist — Pustaromantik, ländlich, sittlich, und darüber läßt man sich in Budapest keine grauen Haare wachsen. Und nur, wenn die Zigeuner vor den Toren Budapests fengen und rauben, erinnert sich der Staatsanwalt daran, daß er nicht einzig und allein das famose Verbrecher der Aufreizung gegen die ungarische Nation zu ahnden hat. Ländlich, sittlich . . . Das ist auch der Bajer Prozeß. Bei der Bajer Handels- und Kreditbank hat ein Gärtner ein Los auf Raten gekauft. Der Bank ging es schlecht. Das ist ja bei den meisten kleinen Banken in Ungarn der Fall. Dem Gärtner aber ging es gut, denn er gewann auf das bei der Bank erliegende Los den Haupttreffer von 1.100.000 Kronen. Wozu braucht ein Gärtner so viel Geld? Die Bank, die vor dem Krach steht, kann es besser brauchen. So dachten der Kassier und der Buchhalter, behoben für die Bank die Million und setzten auf den Ratenbrief des Gärtners die Nummer eines anderen Loses. Da ist doch nichts dabei. Denn wenn es bei der Bajer Bank schon erlaubt ist, wie aus dem Verhör hervorgeht, aus den Büchern Blätter herauszureißen, einzuflecken und zu forrigieren, dann ist es wohl auch erlaubt, pro patria einen Ratenbrief zu fälschen. Um so mehr, als ja die Gewerbebehörde ihrer Kontrollpflicht niemals nachkommt. Das ist halt ungarische Wirtschaft; dagegen kann man nichts machen. Und ländlich, sittlich ist schließlich auch der Preßburger Prozeß. Ein Redakteur hat dem Grafen Stephan Tisza Riesendefraudationen vorgeworfen. Das ist halt eine merkwürdige Geschichte in Ungarn. Ein Politiker der sich durch sein Amt bereichert, kann sich als makelloser Ehrenmann feiern lassen. Wer aber — und solche weiße Raben gibt es ja doch zuweilen in Ungarn — wirklich reine Hände hat, dem kann es passieren, daß ihm vorgeworfen wird, was andere getan haben. In Ungarn ist es halt gar so schwer unter den Schutten die Ehrenmänner herauszufinden. Kann man es da einem Ungarn übernehmen, wenn er auch einmal einem Ehrenmann vorwirft, er habe die Landes sitten mitgemacht.

— Durchschlagender Erfolg einer Pfeifen-
spitze. Vor einiger Zeit gelangten auf dem österreichischen Markt die aus Aluminium hergestellten l. l. patentierten Eterna-Spitzen zum Vertrieb, die ein allgemeines Interesse des rauchenden Publikums erweckten und einen in der Pfeifenindustrie noch nie dagewesenen Erfolg verzeichneten. Es wurden in wenigen Monaten über zwei Millionen Stück dieser neuen Spitzen umgesetzt, welches Resultat nur auf die hervorragenden praktischen und hygienischen Vorzüge dieser Spitzen zurückzuführen werden kann. Dieselben brechen niemals ab, verstopfen sich nicht, lassen sich gut und leicht reinigen und sind im Gebrauche wesentlich billiger wie die bisherigen Mundstücke. „Eterna“ werden mit Recht als Pfeifenspitzen der Zukunft bezeichnet und sind bereits in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.
** 25.000 Kronen beträgt der Haupttreffer der Jubiläumslotterie. Wir machen unsere geehrten Leser darauf aufmerksam, daß die Ziehung unwiderruflich am 16. Juni 1908 stattfindet und empfehlen angelegentlichst, dieses humanitäre Unternehmen durch Ankauf eines Loses zum Preise von nur 1 Krone unterstützen zu wollen.

Inseraten-Abteilung.

Zu pachten gesucht:

Gasthaus, Fleischhauerei oder Beides zusammen, in einer Provinzstadt, Markt oder Fabriksort. Auskunft in der Verwaltungsjelle d. Bl.

Prima-Wiesenheu 266 1-2

zu verkaufen. Villa Rusticana, Waldhofen a. d. Ybbs.

Erklärung. 260 2-2

Ich Gefertigter erkläre hiermit, daß ich den Herrn Franz Mayer, Maurermeister in St. Georgen i. d. Klaus, in seiner Ehre und Geschäftsgebahren verletzt habe und nachdem es nicht meine Absicht war, eine Beleidigung herbeizuführen, bitte ich denselben, mir zu verzeihen.

Leopold Fallerker in Windberg.

Visitkarten sind schnell und billig
in der Buchdruckerei A. Henneberg zu haben.

Für nur 18.— Kronen gegen Nachnahme versendet das **Landes-Tuch-Export-Warenhaus** Budapest, VII., Verseny-utca 2. Drei Meter feinen, schwarzen, dunkelblauen, grauen oder braunen Stoff, genügend für einen Herrenanzug.

Der Allgemeine 148 52-11
Spar- und Gewerbe-Kredit-Verein
r. G. m. b. H.
WIEN, I. Annagasse 3 (Mezzanin)
sowie dessen Filiale: Wien, XVI. Ottakringerstrasse 25 und die Zahlstellen: VI. Mariahilferstrasse 87
XVII. Ottakringerstrasse 44
XVII. Beheimgasse 38

übernehmen und verzinsen Spareinlagen
von K 4.— bis K 2000.— mit **5%** und über K 2000.— mit **4³/₄%**

Rentensteuer zahlt die Anstalt. **Kürzeste Rückzahlungsfristen.**
Kredite für Gewerbetreibende.

PATENTANWÄLTE BEEIDETE
Dipl. Chemiker **Dr. FRITZ FUCHS**
Ingenieur **W. KORNFELD**
Techn. Bureau **2460**
Ingenieur **A. HAMBURGER**
Wien, VII. Siebensterngasse N° 1

Käufer! Verkäufer!
Für den An- und Verkauf von
Realitäten a. Geschäften
jeder Art empfiehlt sich das
erste und größte Zentral-Fachblatt

Int. urb. **Neuer Wiener** Tel. 5493.
General-Anzeiger
Wien, I. Wollzeile Nr. 3.

In der ganzen Monarchie verbreitet.
Anerkannt reelles, auf solider Basis gegründetes christliches Unternehmen.
Käufer finden unentgeltlich die größte Auswahl. Vermittlungsgebühren sind von keiner Seite zu bezahlen. — Versandt von Probenummern auf Verlangen gratis. — Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines Beamten.
Zahlreiche Dank- und Anerkennungsschreiben von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, wie auch von Bürgermeisterämtern und Stadtgemeinden für erzielte Erfolge.

Meschnarks silikathaltiges Badesalz

PODAGRIN
gegen
Gicht, Rheumatismus.

Aerztlich empfohlen und erprobt.
Zu einer Kur 10-20 Pakete, Preis K 1.—.
Kein Fall ohne Erfolg bekannt.

Herr A. Käfer, Restaurateur, Marburg: „Ich bin mit der Wirkung des Meschnark'schen Badesalzes ausserordentlich zufrieden.“
K. u. k. Oberleutnant Krájiceh, Marburg: „Ersuche höflichst, mir umgehend 6 Pakete Meschnarks Badesalz einzusenden, deren Gebrauch sich gegen meinen Rheumatismus so gut bewährt hat.“
Frau Ursula Kastler, Graz: „Teile Ihnen mit, dass ich durch 32 Bäder mit Meschnarks Badesalz von Rheumatismus und Rhachitis (leide seit 1896) vollständig geheilt bin.“
Herr Dr. Ed. Karabinski-Czernelia: „Ich habe das Salz an meiner Frau mit bestem Erfolg erprobt, welche seit längerer Zeit an Gelenksrheumatismus leidet.“
Erhältlich in A. otheken, Drogerien. Versandt durch Grossdrogerien und Gottlieb Voith, Wien III/1. 206 5-4

292 40-6 **Drei Gulden**
kostet ein Postkistel brutto 5 Kg. schön sortierte Abfall-Seife: **Vollchen, Rose, Heliotrop, Moschus, Malglöckchen, Pflaichblüte, Lilienmilch etc.**
Versandt gegen Nachnahme durch **Bohemia-Parfümerie Bodenbach a. E., Welher 25.**

Andreas Hofer den Roman des Tiroler Nationalhelden veröffentlicht jetzt die Romanzeitung „**Heimat und Fremde**“. Wöchentlich 1 Nummer, 16 Quartseiten. — Abonnementspreis nur 20 Pfennig monatlich. — Man verlange Probenummern oder bestelle bei der nächsten Buchhandlung oder Postanstalt. 275 6-1
Verlag von **Hermann Schoenfeld, Dresden-A. 4.**

Weinpressen Obstpressen
mit Doppeldruckwerken „**Herkules**“ für Handbetrieb
Hydraulische Pressen
für hohen Druck und grosse Leistungen
Obstmühlen Traubemühlen Abbeermaschinen
Komplette **Mostereianlagen**, stabil und fahrbar.
Fruchtsaftpressen, Beerenmühlen
Dörr-Apparate für Obst und Gemüse, Obst-Schäl- und Schneidemaschinen
Selbsttätige Patent- tragbare und fahrbar Weingarten-, Obst-, Baum-, Hopfen- u. Hederich-Spritzen
„**Syphonia**“
Weinberg-Stahlpflüge und alle landwirtsch. Maschinen fabrizieren und liefern unter Garantie als Spezialität in neuester Konstruktion 268 13-1
Ph. Mayfarth & Co.
Maschinen-Fabriken, Eisengleisereien u. Dampfhammerwerke
Wien 2/1, Taborstrasse Nr. 71.
Preisgekrönt mit über 600 goldenen, silbernen Medaillen etc. Ausführliche Illustr. Kataloge gratis. Vertreter u. Wiederverkäufer erwünscht.

Verlangen Sie überall Bergler's St. Hypolit - Vogelfutter
für Kanarien, Finken etc. in gefestigt geschützten Kartons zu 10 h und 20 h.
Dasselbe ist aus besten, reinen Samen zusammengestellt, staubfrei, geruchlos und anerkannt das Beste.
Erhält die Vögel gesund und frisch. 222 0-7
Schutzmarke „St. Hypolit“.
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. — Direkter Versandt nur an Wiederverkäufer. — Offerte auf Wunsch prompt und franko. Klame, Plakate, Druckorten und Annonzierungen in allen Zeitungen gratis und kostenlos.
Vertreter und Agenten überall gesucht.
Karl Bergler, St. Pölten, N.-Oe.
Vogelfutter-Versandt in gefestigt geschützten Kartons.
Wo noch keine Verkaufsstellen, dorthin trägt her Postversandt von K 1.— aufwärts.

Gieb acht mein Kind



wenn du Malzkaffee holst, dass du immer **Andre Hofers Malzkaffee mit Kaffee Geschmack** bekommst. Besonders Kennzeichen Geschlossenes Paket, mit der Schutzmarke dem **Andreas Hofer Kopf**.

Mode-, Tuch-, Manufaktur-, Spezerei-, Material-, Farbwaren- u. Drogengeschäft

Gottfried Friess Wwe.

Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz.

Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten.

Es ist bekannt, daß ich für jede Saison herrliche Sachen bringe und um mir diesen Ruf zu wahren, habe ich mir heuer besondere Mühe gegeben, einzig schöne, zarte Muster in **Blasen- und Kleiderstoffen** zu verschaffen und gelang es mir, in diesen Artikeln eine große Auswahl bringen zu können. Scheuen Sie die Mühe nicht und sehen Sie sich mein Lager an, Sie werden mit solcher Befriedigung aus meinem Geschäfte gehen, als wären Sie in einem großstädtischen Warenhause gewesen, um Ihren Bedarf zu decken.

In **Koltone, Satin, Voile de Laine, weissen Batist und Piqué** ist die Auswahl sensationell. In **Sommertücher, Strümpfe und Socken, Herren-Touristenhemden, Schürzen** für Damen und Kinder, **Unterröcke und Wäsche** habe ich nur tadellose, schöne Ware und die billigsten Preisanstellungen. **Nieder**, großartig gut passend, in allen Preislagen.

Mein Hauptaugenmerk werde ich auch heuer wieder darauf richten, in **Kesten** eine geradezu massenhafte Auswahl zu bringen und Preise zu machen, wie selbe selten mehr vorkommen werden.

Reelle Bedienung.

Kein Kaufzwang.

Dank und Anempfehlung.

Behren uns dem hochgeehrten P. T. Publikum von Rosenau und Umgebung die höfliche Mitteilung zu machen, daß wir unser **Gasthaus in Rosenau** an Herrn

Ferdinand Hofinger

verpachtet haben.

Diese Gelegenheit bietet uns angenehmen Anlaß, allen unseren hochgeehrten P. T. Gästen für das uns durch elf Jahre geschenkte Vertrauen auf dieser Stelle unseren verbindlichsten Dank abzustatten mit der Bitte, dasselbe auch auf unseren Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Josef und Anna Wedl.

Anschließend an Obiges diene dem hochgeehrten P. T. Publikum von Rosenau und Umgebung zur Nachricht, daß wir ergebenst Gefertigte das

Gasthaus des Herrn Josef Wedl

Brauereibesitzer in Rosenau, pachtweise übernommen haben und unter unserem Namen und Leitung weiterführen werden. Es wird stets unser Bestreben sein, das hochgeehrte Publikum durch Verabreichung guter, naturechter Weine, gut abgelagerter Biere sowie guter Wiener Küche aufs beste zufriedenzustellen.

Fremdenzimmer stehen bestens eingerichtet dem reisenden Publikum in genügender Anzahl zur Verfügung.

In der angenehmen Erwartung, daß das unseren Vorgängern in so reichlichem Maße geschenkte Vertrauen auch uns bewahrt wird, sehen wir einem recht zahlreichem Besuche entgegen und zeichnen

Hochachtungsvoll

Ferdinand und Anna Hofinger.

REPARATURLOSE BEDACHUNGEN MAUERVERKLEIDUNGEN GEGEN DIE WETTERSEITE AUS

Eternit

SCHIEFER

ETERNIT-WERKE LUDWIG HATSCHEK, LINZ, VÖCKLABRUCK, WIEN, BUDAPEST, NYERGES-UFALU.

Vertreten für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung durch:
Franz Felkl, Dachdeckermeister, Waidhofen a. d. Ybbs.

Ideal

72 52-12
 Schreibmaschine
 mit sofort sichtbarer Schrift
 Hch. Schott & Donnath, Wien, III., Heumarkt 9.



Feigen-Kaffee-Fabrik
ADOLF TSCHEPPE
 WIEN



Imperial Feigenkaffee

mit der Krone
 beste Kaffee-Würze.
 Überall erhältlich.

Fremdenbücher
 sind stets zu haben in Heneberg's
 Buchdruckerei.



Bevor Sie einen Flügel, Piano, Harmonium, oder irgend ein Musikinstrument, Saiten und Bestandteile kaufen, verlangen Sie erst Preise über Gewünschtes. Miete u. Umtausch, alle Reparaturen und stimmen, auch auswärts, billig, unter Garantie, durch Musikinstrumenten-Handlung

Richard Lehmann, Krems a. d. D.
 Klaviermacher, Gerichl. beid., Schägmeister.

P. A. MULLER, X. A. STUTTGART, GEB. DESCH.

Berühmt durch Schonung des Leinens
 Berühmt durch blendende Weisse, die es dem Leinen gibt
 Berühmt durch völlige Geruchlosigkeit des Leinens nach dem Waschen
 Berühmt durch Billigkeit und grosse Zeitersparnis beim Waschen ist

Minlosches Waschwasserpulvers

Wie ein Mann hängen Millionen dran.

Eine absolute Notwendigkeit für jeden gut geleiteten Haushalt. — Man achte auf obige Schutzmarke und hüte sich vor wertlosen Nachahmungen.
 Zu haben in Drogen-, Kolonialwaren- u. Seifenhandlungen.
 Engros bei **L. Minlos, Wien, I. Mülkerbastei 3.**



Liebertagen: Balbosen: G. Friesl

Marke „Bauerntrost“.

Athbewährtes diätetisches Nahrungsmittel für Kinder, Schweine, Pferde u. Schuzmittel gegen Verdauungsstörungen, Ferkelst, Rehl-, Sed- und Blähsucht u.

Echt nur in Kartons à 50, 80 und 100 h mit Marke „Bauerntrost“ und Firma: Ph. Laudenbach, Schweinfurt.

U. Daghofen: Amstetten: L. Sommer: E. Krois: E. Schme: Haag: A. Slinger: Eng: R. Ehrh.



Vor Anschaffung eines Musikwerkes, einer Violine oder Zither etc. fordere man auch uns illustriert Hauptkatalog 796 gratis und frei per Postkarte. Gegen bequeme Teilzahlungen von

2.- Kronen

monatl. an liefern wir Musikwerke jeder Art, Spieldosen, Drehinstrumente, echte Grammophone und Phonographen, Autom., alle Saiteninstrumente wie Violinen, Mandolinen, Gitarren, Zithern aller Systeme, Harmonikas, Ferner Operngläser, Feldstecher, photograph. Apparate, Jagdgewehre, Bücher, Bilder etc.

BIAL & FREUND in WIEN XIII.

244 36-9

Billige Bettfedern

1 Kilo graue geschlossene K 2.—, halbweiße K 2.80, weiße K 4.—, prima daunenweiße K 6.—, Hochprima Schließ, beste Sorte K 8.—, Daunen grau K 6.—, weiße K 10.—, Brustflaum K 12.—, von 5 Kilo an franko.

Fertige Betten

aus dichtfüdigem rot, blau, gelb oder weißem Inlet (Nanking), 1 Tuchent, Größe 170:116 Ztm., samt 2 Koppolster, diese 80:58 Ztm., genügend gefüllt, mit neuen grauen gereinigten, füllkräftigen und dauerhaften Federn K 16.—, Halbdaunen K 20.—, Daunen K 24.—, Tuchent allein K 12.—, 14.—, 16.—, Koppolster K 8.—, 8.60 und 4.—, versendet gegen Nachnahme, Verpackung gratis, von 10 K an franko

Max Berger in Deschenitz 50 (Böhmerwald).
 Nichtkonvenirendes umgetauscht oder Geld retour. — Prelalste gratis und franko.

1781 Geschäfts-Gründung 1781

Kais- u. Königl. Hof-Steinmetzmeister

EDUARD HAUSER

WIEN IX SPITALGASSE 19

DIE SCHÖNSTEN GRAB-MONUMENTE

EIGENER ERZEUGUNG

VON FL 15 AUFWÄRTS

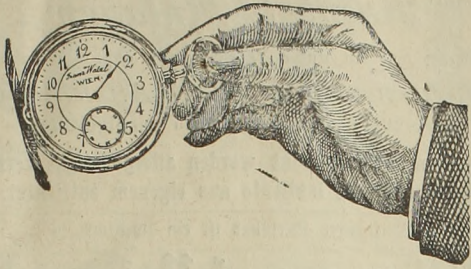
•Ausführung jeglicher Steinmetz-Arbeiten•

Fleißige Herren und Frauen

verdienen täglich 10—20 Kronen durch die Uebernahme einer Vertretung eines leicht verkäuflichen Artikels.

Auskunft erteilt (gegen Rückporto 10 Heller) die Firma **Weiß, Steiner & Komp., Wien 99.**

258 10-2



Die Erfüllung eines schönen Traumes!

Der Wunsch nach einer **guten Uhr** erfüllt Tausende. Und dieser Wunsch hat angesichts unserer modernen Verhältnisse seine vollste Berechtigung, da heute mehr wie je Zeit — Geld ist. Leider wird in unserem lieben Vaterlande noch viel zu wenig Wert auf eine **wirklich** gut gehende Uhr gelegt und wird in erster Linie nur auf den Preis derselben gesehen. Es läßt sich aber um 3 Kronen keine Präzisionsuhr herstellen, wenn dies auch 100 und 1000mal in den Annonzen der sog. Uhren-Versandhäuser versichert wird. Die Uhr ist eben nicht ein Handelsartikel allein, so wie andere Sachen, sondern erfordert von Seite des Verkäufers auch ein fachmännisches Verständnis. Ich bin 22 Jahre Uhrmachermeister am Wiener Platz, kenne alle bestehenden Fabrikate und habe nur das Beste davon auf Lager. Ich liefere Ihnen eine **wirklich gute** Anfer-Remontoiruhr in echt Nickel-Gehäuse mit Präzisionswerk um 12 Kronen, eine erstklassige Silber-Remontoiruhr, besser wie „Omega“, um 30 Kronen, eine goldene „Schaffhausen“ I. Qualität, von 100 Kronen aufwärts und leiste für diese Uhren 5 Jahre Garantie schriftlich. Führe auch alle sonstigen Arten von Schweizer Taschenuhren, Wiener Pendeluhr, sowie Schwarzwälder-Kuckucks- und Weckeruhren von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung. Preisurante gratis. Hunderte von der Reparatur zurückgebliebene alte Uhren von 2 Kronen aufwärts.

Franz Wahl, Uhrmacher 194 0-8

Wien. XVIII. Bezirk, Schulgasse 5 a.

GEGRÜNDET 1862.

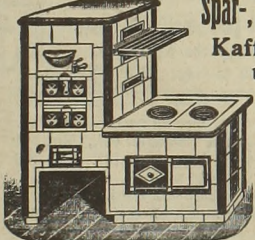
TELEPHON Nr. 584.

ALTESTE ÖFEN- u. HERDE-FABRIK
K. u. K. HOF- MASCHINIST

RUDOLF GEBURTH

Wien, VII. Kaiserstrasse 71 (Ecke der Burggasse)

Spar-, Koch- u. Maschin-Herde
Kaffee-Herde, Bügel- und Badeöfen



Alle Gattungen
Heiz- und
Dauerbrandöfen
in allen Grössen vorrätig.

Illustrierte Kataloge gratis und franko

Franz Nemetschke & Sohn

[k. u. k. Hoflieferanten 196 0-8

Klavier- und Harmonium-Etablissement.

Gegründet 1840.

Wien, I.

Bäckerstrasse 7.

Telephon 16934.

Leih-Anstalt.

Um unliebsamen Verwechslungen vorzubeugen, bitten wir den Wortlaut unserer Firma genau zu beachten.

Steckenpferd- Lilienmilch-Verseife

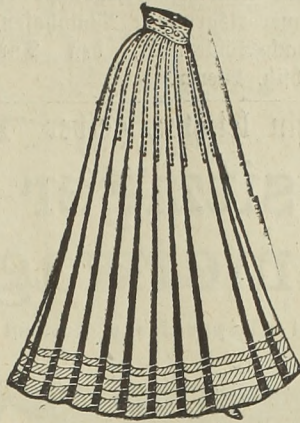
Das Original

aller im Handel befindlichen medizinischen Lilienmilchseifen.
Erzeugt zarte, weiße Haut und reinen, von Sommersprossen freien, Teint.
Millionen Stück jährlicher Consum! Tägliche Anerkennungsschreiben!
— 2 Staatspreise und 10 Goldene u. Silberne Medaillen! —
Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: Steckenpferd!
Vorräte in 40 Händlern, Apotheken, Drogerien, Parfümerie-geschäften einbezugsfähig.
Alleinige Fabrikanten: Bergmann & Teichmann in E. (Dresden u. Zürich)

Wiener Volkswarenhaus

bietet dem P. T. Publikum äußerst billig

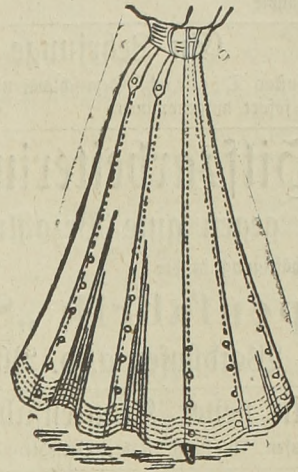
3 Frühjahrs- Neuheiten.



Hochelegante Falten-
schoss „Freya“ in allen
Farben aus Ia Tuch oder Kam-
garn fl. **6.50**



Hochelegantes Früh-
jahrs-Kostüm Wiener
Chic aus Ia modern gestreiftem
Stoffe fl. **12.50**
Daselbe Kostüm mit kurzer
Jacke fl. **9.50**



Aeusserss chice
Touristenchoss „Rax“
aus gutem, wasserdichten Loden-
stoff, in allen Farben fl. **3.90**

Engl. Strapaz-Kostüm fl. 6.90
Kostümchoss, in allen Farben „ 2.90
Mode-Paletot, 100 cm lang „ 4.50
Frühjahrs-Tuchjacke (schwarz) „ 4.90
Für tadellos passenden Schnitt wird garantiert.

Reinseiden-Bluse, in allen Farben fl. 3.25
Tüll-Spitzen-Bluse „ 4.50
Graziosa, Halbseiden-Schirm „ 1.95
Kostüme, Schösse, Blusen bis zur feinsten
Ausführung vorrätig.

Nur Wien VIII., Alserstrasse Nr. 63.

Postversandt per Nachnahme.

197 0 8

Überraschende Neuheit

garantiert
unschädlich
kein Chlor
kein reiben

Persil

vollständig
ungefährlich
kein Waschbrett
kein bürsten

Modernes Waschmittel
für jede Waschmethode passend
Henkel & Co. Düsseldorf.

Alleiniger Erzeuger für Oesterr.-Ungarn: Gottlieb Voith, Wien III/1.

Zu kaufen gesucht:

Große Waldherrschaft

mit schönem Schloß, Hochwildjagd, geschonten Waldungen, vorwiegend Nadelholzern und größtenteils vollen Beständen, frei jeglicher Servituten, in der Nähe einer Bahnstation. Nur auf prima Objekt, das eine nachweisbare günstige Kapitalanlage repräsentiert, im Preise von mehreren Millionen, wird reflektiert.

Waldgut

mit vollen größtenteils schlagbaren Nadelholzbeständen.

Schlagbare Nadelholzwaldungen jedweder Größe

Rund- und Gruben-Nußholz

jedweder Gattung und in jedweder Menge, gegen sofortige Barzahlung. Vorschüsse auf Holz, sowie Belehnungen in jedweder Höhe werden gewährt.

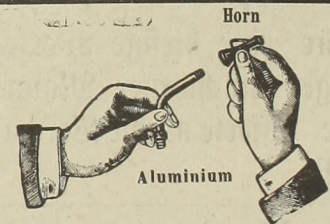
Angebote unter

Waldgüter-Agentur in Karlsbad, N c: 1013

erbeten. 262 3-2

Gesicherte Zukunft.

Für den Gerichtsbezirk Waidhofen a. d. Wbbs und Umgebung sucht größte und älteste Aktiengesellschaft Oesterreichs als alleinigen Vertreter tüchtige, mit besten Referenzen versehene Kraft. Gehalt nebst Provision, so auch Reisepesen gesichert, bei Verwendbarkeit Altersversorgung bedingt. Offerte unter „Gesicherte Zukunft 100“ an die Annonzen-Expedition J. Rafael, Wien I. Graben 28. 281 1-1



ETERNA

Königin der Pfeifenspitzen!

Vorzüge: Billigkeit, Reinheit, Dauerhaftigkeit. — Grosse Bohrung. — Gesundes und angenehmes Rauchen.

Kais. königl. patent.

ETERNA-SPITZEN brechen niemals ab, verstopfen sich nicht und sind im Gebrauch um 100% billiger, wie die bisherigen Mundbisse.

Nur das Hornstück wird ausgewechselt!

Umsatz 1907: Zwei Millionen Stück!

Aerztlich empfohlen.

Überall erhältlich!



Vervorragendes Nahrungsmittel für gesunde und schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder jeden Alters. Es fördert die Muskel- und Knochenbildung, verhütet und beseitigt wie kein anderes Diarrhöe, Brechdurchfall, Darmatarrhöe. „Der Säugling“, lehrreiche Broschüre, gratis erhältlich in den Verkaufsstellen oder bei R. R. W. Jete, Wien I.

Bestens empfohlen:
Wechselstube der
K. k. priv. allgem. Verkehrsbank

Filiale: Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 33.
Rückzahlungen erfolgen inklusive **K 2.000** ohne Kündigung und ohne Abzug; die entfallende Rentensteuer wird von dem Institute aus eigenem entrichtet.

Spareinlagen
auf Einlagebücher
mit **4 Prozent.**

10-21 **Kapitals-Anlagen**

erstklassig und mit guter Verzinsung prompt und kulantest.
Informationen und Auskünfte
über alle Bankangelegenheiten unentgeltlich.

Einlagen im Kontokorrent werden allergünstigst verzinst.
Einlagen im Kontokorrent werden allergünstigst verzinst.
Einlagen im Kontokorrent werden allergünstigst verzinst.

Zum Weltkurorte Karlsbad ist ein zweistöckiges

Gasthaus und Restaurant

mit großen, guten Bier- und Weinkellern, vollständig eingerichtet, flottendes Geschäft am Plage, unter günstigen Bedingungen um 160.000 Kronen

zu verkaufen.

Jährlicher Auskank zirka 950 hl Schankbier, 300 hl Pilsner Bier, 100 hl Wein u. c., starke Auspeisung, ganz-jähriges gutes Geschäft, besten Rufes, während der Saison mit starker Kurgäste-Frequenz. Nachweisbare prima Verzinsung und sicherste Kapitalsanlage. Notwendiges Kapital 50.000 Kronen, Rest ruhiges Sparkassengebiet.

Nur tüchtigem, strebsamem, kapitalstarkem Fachmanne wird Auskank durch Agentur Karlsbad N o: 1013, 2. Stock.

M. L. Lotterhos

Tapezierer u. Möbelhandlung, Waidhofen a. d. Y.

Obere Stadt Nr. 1 21952-16

empfehlen den P. T. Kunden von Waidhofen und Umgebung sein reichhaltiges Lager von fertigen Tischler- und Tapezierermöbeln, sowie Eisenmöbeln.

Komplette Heiratsausstattungen.

Uebnahme von Zimmertapezieren, Aufmachen und Montieren von Vorhängen und Dekorationen, Umarbeitungen von Tapezierermöbeln und Matratzen in und außer Haus und alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten bei prompter und reeller Bedienung.

Ein Lehrjunge
für ein Glasergeschäft und Glaserei findet bei Karl Tomasek sofort Aufnahme. 235 0-5

Ein Lehrjunge
wird bei Gustav Dietrich, Gemischtwarenhandlung in Groß-Pollenstein, sofort aufgenommen. 240 0-4

Hilfsarbeiterinnen
gegen gute Bezahlung
finden Beschäftigung in der
Pappenfabrik „Schütt“
Waidhofen a. d. Ybbs. 253 3-3

Ein neuer Krankenfahrsstuhl
ist zu verkaufen. Auskank in der Verwaltungsstelle d. Bl. 254 0-2

Ein Haus in Waidhofen a. d. Ybbs
in schöner Lage, mit schönem großen Garten, bestehend aus drei Zimmern, Küche, Keller, zwei Kammern und Stall, ist preiswürdig zu verkaufen. Auskank bei Severin Mayer, Wasservorstadt, Weyrerstraße 48. 225 0-5

Ein gemauerter Aufsatz- und ein transportabler Sparherd
sind preiswürdig zu verkaufen. — Auskank in der Villa Rusticana. 270 3-2

Wiesenverkauf.
Zirka 3 Joch, gut gebüngt, mit Obstbäumen, 10 Minuten außer der Stadt. Auskank bei Hermann Samseriegler, Redtenbach Nr. 12. 282 4-1

Hochzeitskränzchen
der Brautleute Michael und Katharina Huber am Montag den 25. Mai 1908 in Bogners Gasthaus in Unterzell. Anfang 5 Uhr nachmittags, Eintritt 40 Heller. Die ergebenste Einladung macht
Franz Bogner. 279 1-1

Schwarzes Lederhandtäschchen
Inhalt: weißes flaches Beilmesser, weißes Taschentuch, gestickt „Diga“, ein Taschentann, ein runder Spiegel, ein Schlüssel, ein Rohinor-Weisfist samt Schüker, ein schwarzes Lederportemonnaie mit einem 10 Kronenstück, 1 Krone und etwas Nickelgeld, dann ein ganz kleines Schlüsselchen, ein Zettel mit einigen Notizen, und der Aufgabschein einer Geldsendung wurde am Verschönerungswege zum Bahnhof am Montag den 18. Mai um 1/45 Uhr nachmittags verloren. 274 1-1

Nachtwächter
gesucht für eine hiesige Werksanlage. Nur junger nüchterner Mann findet Aufnahme. Offerte an die Verwaltungsstelle d. Bl. 280 1-1

Verlangen
und überzeugen Sie sich dadurch selbst von der Güte, Schmachthaftigkeit und großem Maßgehalte der vorzüglichen, gut abgelagerten, der Gesundheit äußerst zuträglichen

Lager- u. Doppelbiere
licht und dunkel (bairisch)
aus der

Stieglbrauerei in Salzburg
gegründet 1492
in Kisten zu 25 Halbliter-Flaschen franko Zustellung ins Haus.
Zu beziehen bei
IGNAZ DUSL
Waidhofen a. d. Ybbs
Ybbsitzerstrasse 6. Ybbsitzerstrasse 6.

Die Südmarkfortsgruppe Opponitz
dankt allen Vereinen, die sie Sonntag den 17. d. mit so zahlreichem Besuche beehrten, insbesondere der Frauen- und Mädchen-Ortsgruppe Waidhofen, dann den Männerortsgruppen Waidhofen, Ybbsitz, Weyer, Bruckbach-Böhlerwerk, den Turnvereinen Waidhofen, Ybbsitz, Weyer.

Ein leichter, gelber
4sitziger Sommerwagen

fast neu, ist sofort billig zu verkaufen. Auskank im Weny-Werf. 228 0-6

Steckenpferd-Bay-Rum
Das Original
aller im Handel befindlichen Bay-Rums.
Verhindert Schuppenbildung, vorzeitiges Ergrauen und Ausfallen der Haare, stärkt die Kopfnerven und erzeugt volles, weiches Haar; ist außerdem ein kräftigendes Einreibungsmittel gegen Erschlaffung der Glieder (nach anstrengten Fußtouren etc.) sowie gegen rheumatische Leiden etc. — Tägliche Anerkennungsschreiben!
Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: Steckenpferd!
Vorzüglic: Fl. Nr. 2 u. Kr. 4. — Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. Friseurgeschäften.
Alleinige Fabrikanten: Bergmann & C. Tetschen a. E. (Breslau u. Zürich)

Verwundungen
Jeder Art sollen sorgfältig vor jeder Verunreinigung geschützt werden
da durch diese die kleinste Verwundung zu sehr schlimmen, schwer heilb. Wunden ausarten kann. Seit 40 Jahren hat sich die erweichende Zugsalbe, Fragner Haussalbe genannt, als ein verlässliches Verbandmittel bewährt. Dieselbe schützt die Wunden, lindert die Entzündung und Schmerzen, wirkt kühlend, befördert die Vernarbung u. Zuhelung.
Postversandt täglich.
1 ganze Dose 70 h, 1 halbe Dose 50 h. Per Post gegen Vorauszahlung von 2 K 16 h werden 4 Dosen, gegen Vorauszahlung von 7 K werden 16 Dosen franko aller Stationen der öst.-ung. Monarchie gesendet.
Alle Teile der Emballage tragen die gesetzlich deponierte Schutzmarke. 340 26-1
Hauptdepot:
B. FRAGNER, k. u. k. Hoflieferanten
Apothek „ZUM SCHWARZEN ADLER“
Prag, Kleinseite, Ecke der Nerudagasse Nr. 203.
Depots in den Apotheken Oesterreich-Ungarns.

Politechnisches Atelier
Sergius Pauser
Stabil in
Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz 6.
Sprechstunden täglich von 7 Uhr früh bis 5 Uhr nachm., auch an Sonn- u. feiertagen.
Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

Zähne und Gebisse
in Gold, Aluminium und Kautschuk. — Stützähne, Goldkronen und Brücken (ohne Goumenplatte), Regulatorapparate.
Schlecht passende Gebisse werden billig umgearbeitet. — Ausführung aller in das Fach einschlagenden Arbeiten. Mäßige Preise.
Meine langjährige Tätigkeit in den ersten jahrgärtlichen Ateliers Wiens bürgt für die gediegenste und gewissenhafteste Ausführung.

Schutzmarke: „Anfer“
Liniment. Capsici comp.
Erst für
Anfer-Bain-Expeller
ist als vorzüglichste schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erkältungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h, 1.40 und 2 K vorrätig in allen Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit untrer Schutzmarke „Anfer“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.
Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“
in Prag, Elfabergstraße Nr. 5 neu.
Verfand täglich.

Hotel Wimberger, WIEN VII., Neubaugürtel Nr. 34-36.
in unmittelbarer Nähe des Westbahnhofes, bestmögliche Verbindung zu allen Bahnhöfen, gut bürgerliches Haus.
150 Zimmer, vollständig neu eingerichtet. — Bäder im Hause. — Elektrische Beleuchtung. — Telefon Nr. 6537. — Vorzügliches Restaurant. — Schöner Garten.

Ich sage Ihnen
es giebt wirklich nichts besseres an Wohlgeschmack, Stärkekraft und Ausgiebigkeit als den
Kaiserkaffee-Zusatz
von
Adolf J. Titze in Linz a. D.